Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 227. Montag den 29. September. 1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Vierteljahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Oktober, November, December zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Straße Nro. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
— — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nro. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nro. 34)
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr vom 2ten bis einschließlich zum 14. October d. J. die Zinsen dieser Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis d. J., und zwar, in Gemäßheit der Königlichen Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu zwei Drittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als zwei Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

1) Nummer der Obligation, nach der Reihenfolge,
2) Kapitals-Betrag,
3) Anzahl der Zinstermine,
4) Betrag der Zinsen und zwar

a) baar, b) in Zinsscheinen,

zur Zinsenerhebung in unserm Kämmerei-Kassen-Lokale beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse die Zinszahlung geleistet werden kann.

Die bis zum 14ten October d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Oster-Termine 1835, in Empfang genommen werden.

Breslau, den 11. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 25. Septbr. Se. Majestät der König haben den Historien-Maler August von Kloeber zum Professor Allergnädigst zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Unter-Offizier Jeratsch vom 29sten Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berichtigung.

Der Graf Musin-Puschkin, dessen Ankunft in Berlin gestern gemeldet worden, ist nicht Hofmarschall, sondern Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

Aus Stockholm ist in Berlin die betrübende Nachricht eingegangen, daß der diesseitige Gesandte am Schwedischen Hofe, Geheime Legations-Rath von Tarach, am 15. d. M. an den Folgen eines ihn Tages zuvor betroffenen Cholera-Anfalls daselbst mit Tode abgegangen ist.

Die Königl. Regierung zu Posen hat, in der Ueberzeugung, daß der Unterricht in den Schulen nur dann gedeihen kann, wenn die Kinder für jeden Lehr-Gegenstand mit passenden übereinstimmenden Büchern versehen sind, aus dem Schul-Versäumniß-Straf-Geldern im April d. J. 11,275 und im laufenden Monate 5876, zusammen also 17,150 gebundene Schulbücher ankaufen lassen, welche 2752 Rthlr. gekostet haben und zur unentgeldlichen Vertheilung unter die einzelnen Schulen nach Maaßgabe des Bedarfs den Landräthen der Provinz zugesandt worden sind.

Deutschland.

München, 19. Sept. Gestern ist der Türkische Gesandte am Englischen Hofe, Namik Pascha, hier angekommen.

Aschaffenburg, 20. Septbr. Heute früh erfolgte die Abreise des Königs von hier nach Italien. Die Reise Sr. Majestät geht über Elwangen, Kempten rc., ohne Berührung der Hauptstadt.

Auf seiner Durchreise durch Wiesbaden besprach sich der Baiersche Minister des Innern, Fürst Wallerstein, mit einem als Kurgast daselbst anwesenden Abgeordneten aus dem Rheinkreise. Besonders soll die frühere Verwendung desselben für mehrere wegen politischer Vergehen Verhafteten, deren Angehörigen im tiefsten Kummer schmachten, wieder zur Sprache gekommen sein, und Se. Durchl. sich auf das Beruhigendste geäußert haben.

Kassel, 15. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen wohnt in Baden fortdauernd zur Miethe, da der von demselben dort angekaufte Palast der hochseligen Königin von Schweden in seinem Neubau nur langsam vorrückt. Wie man vernimmt, ist der Miethskontrakt des Kurfürsten auch auf den Winter verlängert worden.

Kassel, 20. September. In der gestrigen Sitzung der Stände-Versammlung stellte der Präsident nach näherem Vortrage über die Sachlage hinsichtlich des Militair-Etats das Amendement: Für die mit dem 1. Juli 1835 ablaufende Hälfte der Finanz-Periode die zuletzt von der Staats-Regierung angesonnene Summe von 719,000 Rthlr., unter dem verfassungsmäßigen Vorbehalt der Nachweisung bei der Rechnungs-Ablage zu bewilligen, — für die weitere Periode aber die bisherige ständische Gesammt-Bewilligung von 708,000 Rthlr. eintreten zu lassen, mit dem Vorbehalt für die Staats-Regierung, wenn die Praxis bis dahin die Unzureichlichkeit dieser Bewilligung ausgewiesen, den außerordentlich zu berufenden Ständen weitere Eröffnungen dieserhalb zu machen. Es wurde über das Amendement des Präsidenten abgestimmt, und, da sich Stimmengleichheit ergab, die erforderliche zweite Abstimmung auf die nächste Sitzung ausgesetzt.

In der heutigen Sitzung ward zum zweitenmale über den gestern mitgetheilten Antrag des Präsidenten abgestimmt und derselbe mit großer Mehrheit (31 Stimmen) angenommen. In der hierauf gehaltenen vertraulichen Sitzung soll das Budget des auswärtigen Departements, unter Ausgleichung mehrerer noch obwaltender Differenzen, angenommen, und auch noch in einigen anderen finanziellen Punkten eine erledigende Beschlußnahme gefaßt sein.

Darmstadt, 19. Septbr. Aus der Zahl der noch zu erledigenden Geschäfte ergiebt sich, daß ein Schluß unseres Landtags so gar bald noch nicht zu erwarten steht.

Vom Main, 10. Septbr. Ueber die Veranlassung des neulichen nächtlichen Alarms zu Frankfurt weiß man nichts Zuverlässiges. Nach einigen wäre wirklich ein Verdacht aufgestiegen, daß ein Projekt zur Befreiung der Gefangenen entworfen sein dürfte. Andere glauben aber, der nächtliche Ausmarsch sei von den Militairbehörden nur angeordnet worden, um etwanigen Ruhestörern von der Wachsamkeit der Truppen einen Begriff zu geben. Die in den umliegenden Ortschaften stationirten Abtheilungen traten wirklich ihren Marsch zur Stadt so eilig an, daß auf dem Wege eine Kanone sich eine Achse zerbrach. Uebrigens sollen selbst der Hr. Bürgermeister und Senat von der Anordnung des neuen Oestreichischen Commandanten, Generals v. Wissiak, keine vorgängige Kenntniß gehabt haben.

Frankfurt, 21. Sept. Da der hier eingetroffene Oestr. Gesandte bei dem Könige Otto von Griechenland, Ritter Prokesch von Osten, nicht über Triest nach dem Orte seiner Bestimmung geht, so vermuthet man, daß er vorher noch einige Zwischen-Missionen in Beziehung auf Griechenland im Auftrage seines vermittelnden Hofes zu erfüllen hat, und sich in Marseille nach Nauplia einschiffen wird.

Wiesbaden, 15. Septbr. Nach der vor Kurzem erfolgten Rückkehr unseres Herzogs aus den nordischen Seebädern nach dem Schosse zu Biberich hofft man, daß die Ungewißheit, worin wir uns in unserem Lande noch immer wegen

des Anschlusses Nassaus an den Preußischen Zollverein befinden, nunmehr in aller Kürze ein Ende nehmen wird. — Der Graf von Walderndorf, ein reicher Gutsbesitzer von mehr als 80,000 Fl. jährlicher Einkünfte, hat die durch des Hrn. von Marschalls Tod erledigte Stelle eines Ministers angenommen, und wird in Zukunft seinen Wohnsitz nach Wiesbaden verlegen.

Luxemburg, 17. September. Der Präsident der Regierungs-Commission des Großherzogthums, General Goedecke, ist vorgestern von Wiesbaden wieder hier angekommen.

Leipzig, 14. Septbr. Ein hiesiger Einwohner, der sich schon seit geraumer Zeit, von Michaelis 1830 an, zu seinem häuslichen Bedarf auf eigene Hand eine kleine Münzstätte angelegt, wurde dieser Tage in dieser häuslichen Beschäftigung gestört und in gefängliche Haft genommen. Die Produkte seiner Geldfabrik bestanden aus Preußischen Vier- und Hessischen Achtgroschenstücken, von denen eine nicht unbeträchtliche Menge in Umlauf sein soll, und ein nicht unbedeutender Vorrath noch in seiner Behausung aufgefunden wurde. Auch soll sich der industriöse Mann so nebenbei ein artiges Sümmchen, aber anderes Geld als sein gemachtes, gespart haben.

Oestreich.

Wien, 11. September. Es verlautet hier, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland über die bei Wilna versammelten Truppen Heerschau halten und sich dann nach Odessa begeben werde. —

Die meisten Gesandten sind in den letzten Tagen hier wieder eingetroffen, so daß vornehmlich nur die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands fehlen; letzterer wird erst gegen den Oktober von der Urlaubsreise nach St. Petersburg zurückerwartet.

Rußland.

Petersburg, 16. Septbr. Die Feier des 30. August (11. Sptbr.) war eben so erhaben als rührend. Nachdem am frühen Morgen die gewöhnliche Prozession nach dem Kloster des h. Alexander-Newski statt gefunden, und Sr. Maj. dem Gottesdienste daselbst beigewohnt hatte, eilte die froh bewegte Menge dem Schloßplatze zu, um auf den Stufen, Gerüsten und Dächern Platz zu nehmen. Alle hoffähigen Personen u. das Diplomatische Corps begaben sich vor 10 Uhr in den Winterpalast, um halb 11 Uhr stellte sich die Generalität zu Pferde am Platze links vom Schlosse auf. Mit dem Glockenschlage 11 ertönte das Signal zum Aufbruch; sechszehn Regimenter bedeckten den Platz, ohne an freier Bewegung zu stören. Da erschien der Monarch, und umritt, von seiner Suite begleitet, die ihn mit einem Freudenrufe begrüßenden Truppen. In die Hofkirche zurückgekehrt, wurden die Gekrönten von dem Metropoliten empfangen, und nun begann die feierliche Prozession. Der Geistlichkeit mit Heiligenbildern und Kirchenfahnen der Geistlichkeit folgte Ihre Majestät die Kaiserin in himmelblauem Talar, begleitet von Ihren Kaiserl. Hoheiten und allen Damen- und Hof-Chargen. Kaum erschien die Prozession auf dem Balkone, als das ganze Militair zugleich, mit Trommelschlag und Musik die Honneurs abgab. In einem Nu waren die Häupter entblößt und mitten auf dem Platze, zwischen der Säule und dem Balkone, auf dessen Höhe der Gottesdienst verrichtet wurde, erblickte man allein dastehend einen Krieger, und in gewissen Entfernungen von ihm zwei andere, alle in Andacht begriffen. — Der Kaiser war's, — ihm zur Linken Seine K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen und hinter ihm Seine K. H. der Großfürst Michail Pawlowitsch. Tiefe Stille herrschte auf dem Platze. Das Dankgebet begann. Der Monarch erhob sich und der Protodiakon stimmte das Gebet zum Gedächtnisse des in Gott ruhenden Kaisers Alexanders I. an. Da fiel (um halb 1 Uhr) plötzlich der das Fußgestelle der Colonne umgebende Vorhang, und es beugten sich über ihn hin, der Säule zu, all' die goldenen Trophäen, welche das Monument umgaben. In diesem rührenden Augenblicke präsentirten alle Truppen zugleich das Gewehr. Die Festung, die Schiffe und die ganze Artilerie unterhielt von nun an, aus mehreren hundert Feuerschlünden, einen fortwährenden Kanonen-Donner, indem das, fast 100,000 Mann starke Militair-Corps ein jauchzendes Hurrah wiederholt erschallen ließ. Das 154 Engl. Fuß hohe Denkmal stand nun enthüllet da, und die Zuschauer konnten sich des Augenblicks der in erhabener Arbeit gebildeten, auf die Person und die Geschichte Alexanders Bezug habenden Darstellungen, erfreuen. Nach einem Gebete für die russische Armee und nach vollzogener Einweihung des Monuments, begann der Ceremonialmarsch der Truppen. Se. Maj. der Kaiser begrüßte zuerst das Denkmal seines in der Geschichte unvergeßlichen Bruders, und nun zogen die Regimenter vorbei. Die von Seiner Maj. dem Könige von Preußen hergeschickte Schaar war unter die Regimenter vertheilt worden, so daß diese Krieger nun bei gleichartigen Waffenbrüdern im Zuge erschienen. Die militairische Feier schloß um halb 4 Uhr. Am Abend war Illumination. Auf der Newa nahm sich die Erleuchtung der Schiffe besonders schön aus. Ueber die Newa aber sah man die Börse ganz in Flammen. So schloß für uns ein unvergeßlicher Tag, an welchem ein gütiger Vater Seines Volks sich durch gerechte Würdigung der Verdienste Seines erhabenen Bruders verewigte. Diesen und den folgenden Tag war freies Theater für das Militair.

Die Garde hatte Befehl bekommen sich nach Zarskoje-Selo zu begeben, wo am 15 d. ein großes Manöver statt haben soll. Es heißt, daß alle Truppen daran Theil nehmen werden, welche am 11ten d. der Einweihung der Alexander-Säule beiwohnten.

Se. Maj. hat dem Fürsten Peter Michailowitsch in Erinnerung, daß derselbe der stete Begleiter des Kaisers Alexander während der Feldzüge 1813 und 1814 gewesen ist, das Prädikat Durchlaucht für ihn und seine Nachkommen verliehen.

Se. Maj. hat unterm 30. Aug. (11. Septbr.) einen Ukas erlassen, wodurch er einen der lebhaftesten Wünsche seines vielgeliebten Bruders Alexanders I. erfüllend, die Gehalte der Staabs- und Oberoffiziere, so wie der in den Gouvernements dienenden Civil-Beamten verbessert. Es sind vorläufig für das Ministerium der Justiz und des Innern 2,500,000 Rubel, und eine gleiche Summe für das Kriegs-Ministerium der Landmacht angewiesen.

Aus Moskau wird berichtet, daß man Se. Maj. den Kaiser am 19. Septbr. dort erwarte.

Am 3ten d. kam das neulich zu Nicolajew gebaute Linienschiff „Warschau" von 120 Kanonen, auf der Rhede von Odessa an. Es wird zu Sebastopel seine Kanonen einnehmen.

Von der Kiever Liquidations-Kommission wird bekannt gemacht, daß nachträglich noch das Vermögen von zwei Personen confiscirt worden ist. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich wegen ihrer Forderungen zu melden.

* *

Großbritannien.

London, 19. September. (Tim.) Am 15. hielt Graf Grey seinen Einzug in Edinburg. Der Empfang den ihm die Bürgerschaft bereitete, grenzte an Kgl. Ehrenbezeugungen, auch spielte die Musikbande zu Delkeith bei Edinburg, wo der Graf ein Frühstück einnahm, den Marsch „Welcome Royal Charley“. — Um 12 Uhr erreichte der Zug Edinburg. Alle Handwerker mit ihren Zunft-Insignien und Fahnen waren im Festschmuck aufgestellt, und im Ballzimmer des Waterloo-Hotels wurde der Graf, von den Magistratspersonen Edinburgs in ihrem Amts-Ornate gekleidet, empfangen. Der Lord Provost hielt eine feierliche Anrede, worauf er dem Grafen im Namen der Stadt, die goldene Kapsel überreichte, welche die Ernennung des Grafen zum Ehrenbürger Edinburgs enthielt. Nachdem der Gefeierte seinen gerührten Dank ausgesprochen, regnete es Adressen aus allen größern Städten Schottlands, so daß er sie nicht alle empfangen konnte, und eine Stunde auf den 16. dazu festsetzen mußte. Am Abend fand das Diner in dem eigends zu dieser Gelegenheit errichteten hölzernen Gebäude statt, 1550 Personen setzten sich zur Tafel nieder, und über 600 dinirten in der großen Halle der nahen High-School, sich mit den Uebrigen nach dem Diner und bevor die Toasts ausgebracht waren, wieder zu vereinigen. Den Vorsitz führte Lord Roseburry in Abwesenheit des unpäßlich gewordenen Herzogs von Hamilton. Unter den Gästen befand sich Lord Brougham, Graf Errol, die Lords Durham, Sir John Hobhouse, der General-Fiskal, Sir J. Abercromby, der Marquis von Breadalbane, Professor Arago ꝛc. ꝛc. Lange wollte der laute Jubel, womit der Graf bei seiner Ankunft in dem Speisesaal begrüßt wurde, nicht verhallen, und der würdige Greis war tief ergriffen von diesen Beweisen des Beifalls. Lord Brougham sah man dicht bei dem Exminister. Nachdem aufgetragen war, füllte sich die Halle mit Allem was die Schottische Hauptstadt an Schönen und Eleganten unter dem weiblichen Geschlecht besitzt. (Die Damen hatten also das Zusehen). Erst nachdem das Tischtuch weggenommen war, traten die Gemahlin des Grafen und ihre Töchter in den Saal und wurden mit allgemeinem Händeklatschen empfangen. Nun kam die Verstärkung der oben genannten Sechshundert auch an, und es verging einige Zeit, bis alle Gäste Platz gefunden hatten, welche indessen durch Sang und Klang verkürzt wurde. Dann brachte der Vorsitzer die Gesundheit des Königs aus, dem God save the King folgte, in welches die 2150 Gäste mit großem Effekt einstimmten. Die folgenden Toasts galte J. Maj. der Königin, der Prinzessin Viktoria, dem Herzog v. Sussex u. d. Armee u. Flotte. Der Toast auf den Grafen Grey (nach einer langen politischen Rede) wurde mit einem donnernden Beifallsgeschrei aufgenommen. Nun erhob sich Graf Grey zum Danke, mußte aber lange warten, ehe der Ausbruch des jubelnden Beifalls schwieg. Aus seiner Rede mögen folgende Stellen hier Raum finden: „Meine Herren, diese Versammlung ist geeignet, einen tiefen Eindruck zu machen, nicht etwa weil sie mir zu Ehren zusammengebracht ist, sondern weil sie, wie mein edler Freund, der Vorsitzende bemerkt hat, so viele Personen vereinigt, die alle entschlossen sind, jene freisinnige Politik und Verwaltungsweise zu unterstützen, die dem Volke seine ihm gebührenden Rechte und der Vollziehungsgewalt die ihr nöthige Autorität erhält. (Beifall.) Besonders rührt mich auch die Betrachtung, daß die gegenwärtige hohe Ehrenbezeugung nicht einem erst kürzlich zur Macht emporgestiegenen Minister gilt, der in Vielen Erwartungen von Anstellung erreicht, sondern vielmehr einem Minister, dessen amtliches Leben geschlossen ist und dessen lange parlamentarische Laufbahn ihrem Schlusse zueilt. (Allgemeines Rufen: Nein! nein!) — Die Parlamentsreform ist so innig verknüpft mit dem Zweck der heutigen Versammlung, daß es nicht gut möglich, ihrer nicht zu erwähnen. In England hatte doch eine Volksvertretung bestanden, die bei allen Fehlern immer noch den Namen Volks-Vertretung verdiente: dagegen in Schottland war dieser Name ein Spott, ein Insult. Die Repräsentation war außer aller Verbindnng mit dem Volke und die Wiederwahl der sogenannten Vertreter, statt eine Ausübung der Volksrechte zu sein, war eine Verläugnung derselben. Das Volk erhielt dadurch nichts von jenem Einflusse, der zu dem Zwecke einer guten Regierung so wesentlich nothwendig ist. Ich wünsche mir daher auch keine bessere Inschrift auf meinen Grabstein, als die, daß ich mitwirkte, dem Volke Englands und Schottlands seinen billigen gerechten Antheil bei den Wahlen ihrer Repräsentanten wieder zu verschaffen. Wenn wir in dem Geiste der Reform fortschreiten, so werden uns auch andere Verbesserungen, welche die Zeit gebietet, möglich werden, ohne zu Extremen oder heftigen Umwälzungen greifen zu müssen. Ich lebe der Hoffnung, es werde die Ueberzeugung, obgleich spät erst auftauchend, nunmehr Wurzel fassen: daß die Bedürfnisse der Zeit und die Aufklärung der jetzigen Generation die Abschaffung aller Mißbräuche unaufschiebbar machen. Dieser Hoffnung lebe ich, trotz den wahnsinnigen Erklärungen, die man neulich nicht bloß in Irland, sondern auch in diesem Lande gehört hat, von Leuten, die uns gern zu einem verheerenden, verhängnißvollen Kampfe treiben möchten, von Leuten, welche nicht einsehen können, wie selbst ein temporärer Erfolg von ihrer Seite nur Wirkungen hervorbringen könnte, die sie selbst sammt der Constitution in einen und denselben Abgrund stürzen müßte.“ — Der nächstfolgende Toast galt dem Lordkanzler Brougham. Er verbreitete sich in seiner Rede besonders über die Angriffe, wovon er in neuerer Zeit der Gegenstand war. „Wir werden in unserm Laufe fortfahren,“ sagte er, „achtlos auf die Angriffe dieser raschen Gemüther, dieser sehr ehrlichen, sehr eifrigen und sehr unbesonnenen Leute, welche so eilig sind, drei Minuten vor mir das Ziel zu erreichen, daß sie ganz vergessen nachzusehen, ob auf ihrem Rad noch ein Achsnagel stecke. (Lachen.) Ich habe gar nichts gegen die Richtung, welche diese Leute nehmen, nur die Schnelligkeit mit der sie reisen, scheint mir gefährlich. Ein radikaler Unterschied besteht ferner zwischen mir und denjenigen, welche, Verbesserungen zwar nicht abgeneigt, diese da suchen, wo kein Auge sie findet. Reform ist stets auf ihren Lippen, allein Reformiren ist bei ihnen ein den Grammatikern unbekanntes unregelmäßiges Zeitwort, welches nur eine zukünftige Zeit hat (Gelächter). Sie sagen, man müsse sich bewegen, aber mit Vorsicht, und um die Vorsicht ja nicht aus den Augen zu verlieren, bewegen sie sich auch nur so langsam, daß man gar kein Fortschreiten bei ihnen merkt. In den Bewegungen rückwärts sind sie rascher. Wir aber werden uns von beiden Extremen nicht irren lassen, sondern fest und ohne Zaudern die Bahn befolgen, die wir als zu dem allgemeinen Besten führend einmal erkannt haben.“ (Großer Beifall.) — Der Lord-Advokat brachte die Gesundheit des Lords Durham aus. Dieser spielte in seiner Dankrede auf die Worte des Lordkanzlers an: „Mein edler Freund“, sagte er, „hat den Leuten guten Rath ertheilt, welche Murren und Ungeduld in der Erwartung der zu verbessernden Mißbräuche äußern. Nun gestehe ich offenherzig, daß ich einer der Leute bin, welche jede Stunde schmerzt wo diese anerkannten Mißbräuche noch fortdauern; indeß bin ich geneigt, daß die Verbesserungen mit Vorbedacht ausgeführt werden, unter einer Bedingung jedoch, nämlich der daß sie im Einklange mit den Reform-Prinzipien geschehen. Keine Aussöhnung mit entgegengesetzten Grundsätzen! kein Vergleich mit denselben! — Später wurde unter andern auch die Gesundheit des Herrn Arago und des Grafen von Flahault (der bekanntlich eine Schottin zur Frau hat) ausgebracht. Letzterer wünschte der Versammlung Glück zu dem freundlichen Vernehmen, welches gegenwärtig zwischen Frankreich und Großbritanien bestehe. Dank der trefflichen Politik des großen Ministers, den man diesen Abend feiere, das alte politische Axiom: daß England und Frankreich stets natürliche Feinde sein müßten, sei zur Unwahrheit gemacht; die natürlichen Feinde seien die aufrichtigsten Freunde geworden, und er hoffe, daß diese Verbindung eben so dauerhaft sich erweisen werde, als ihre Zwecke rein und erhaben seien. — Zuletzt wurden noch die Gesundheiten mehrerer Minister ausgebracht, und der General-Fiskal brachte zum Schluß noch den Toast aus „auf das Wohl der Erziehung im ganzen Reiche.“ Es war gegen Morgen, als die Versammlung auseinander ging.

Vorgestern wurde das Parlament vom König fernerweitig auf den 23. Oktober prorogirt.

Der Vice-Kanzler Sir John Leach, ist mit Tode abgegangen. — Dem True Sun zufolge, wird Herr Charles Grant (gegenwärtig Handelsminister und Bruder des Sir Rob. Grant, welcher als Gouverneur von Bombay kürzlich nach Ostindien abgegangen ist) unter dem Titel Baron Gleneig zum Pair erhoben und dann (an die Stelle des Lord Bentinck) zum General-Gouverneur von Ostindien ernannt werden.

Am 15. kam die Holländische Fregatte Zeeuw mit dem Sohn des Prinzen von Oranien in Portsmouth an. Er wurde mit K. Salven bewillkommnet. Nachdem er der Prinzessin von Beira einen Beileidsbesuch abgestattet hatte, speiste er beim Admiral Sir T. Williams. Am 16. wollte er nach Windsor abgehen um JJ. MM. zu besuchen. — Die Kriegsschiffe Asia und Bellerophon i

Portsmouth und die übrigen Kriegsschiffe in Chatham und Plymouth, werden für den Winter abgetakelt.

Am 13ten d. wurde mit dem neuen Dampfschiffe Nile, dem größten, das je in England oder in irgend einem Lande gebaut worden ist, ein Versuch angestellt. Es hält 908 Tonnen und hat zwei Dampfmaschinen von Belton u. Watts, jede von der Kraft von 100 Pferden, beide zusammenwirkend jedoch von der Kraft von 260 Pferden. Es ist 183 Fuß lang und 32 Fuß breit, übertrifft die Dampfschiffe der Englischen Regierung von gleicher Kraft an Schnelligkeit um ein Zehntheil, und kann außer dem gewöhnlichen Kohlenbedarf noch einen Extravorrath zum Gebrauch von drei bis vier Tagen einnehmen. Dieses Schiff ist für den Pascha von Egypten gebaut, und wird in einigen Tagen nach Alexandrien abgehen.

Herr Pare führte bei einer vor Kurzem in Birmingham gehaltenen öffentlichen Versammlung als Beweis der Vergrößerung der Produktionskraft durch verbesserte Maschinerie an, daß während im Jahre 1792 die bestehende Maschinerie die Kraft von 10 Millionen Arbeitern erreicht habe, sie im Jahre 1827 der Kraft von 200 Millionen, und im Jahre 1833 der Kraft von 400 Millionen Arbeitern gleich gewesen sei. In den Baumwollspinnereien pflegten sich früher die Spindeln 50 Mal in der Minute umzudrehen, jetzt drehen sie sich in einigen Fällen 8000 Mal in der Minute um. In einer der Spinnereien in Manchester spinnen 13,600 Spindeln 1,200,000 (Engl.) Meilen Baumwollengarn in der Woche. Herr Owen in New-Lanark (der bekannte Philantrop) producirt täglich mit 2500 Arbeitern eine Quantität Baumwollengarn, die anderthalbmal um die Erde herum reichen würde.

Herr O'Connell publizirt jetzt sein drittes Schreiben an den Minister des Innern, welches abermals eine Fortsetzung der angekündigten Aufzählung „aller Thorheiten, Fehler und Verbrechen der Whigs gegen Irland" sein soll. Diesesmal ist der Hauptgegenstand der O'Connell'schen Angriffe der vormalige Minister Stanley.

Aus Irland sind wieder Nachrichten von vielen Gewaltthätigkeiten auf dem platten Lande eingegangen.

Herr Faraday hielt kürzlich in dem Königl. Institut einen Vortrag über Ericsson's Wärmestoff-Maschine, welche die Dampf-Maschinen ersetzen soll. Das Urtheil dieses eben so gelehrten als erfahrenen Mannes lautet dahin, daß die Theorie, auf welcher die Maschine beruhe, vollkommen richtig sei, und daß die Mittel, welche der Erfinder benutze, um diese Theorie praktisch in Ausführung zu bringen, höchst sinnreich gewählt seien. Der einzige Zweifel, den Herr Faraday noch hat, besteht darin, daß er nicht weiß, ob Herr Ericsson hinreichend Vorsorge dafür getroffen habe, daß die Abwechselung des Druckes, welche nothwendig ist, um die Kolben in Bewegung zu setzen, regelmäßig unterhalten werde. Gegenwärtig baut der Erfinder eine Maschine, welche eine Kraft von 25 Pferden erhalten und allen Zweifeln ein Ende machen soll.

Frankreich.

Paris, 17. September. Graf Cornudet, Pair von Frankreich, ist gestorben.

Die Ankunft eines türkischen Botschafters in Paris ist seit vorgestern der Gegenstand aller Unterhaltungen. Reschid Bey Effendi, welcher in dieser Eigenschaft von der Pforte hierhergesandt worden, ist ein Mann in seinen besten Jahren, welcher nicht die gewöhnliche Indolenz der Orientalen zu besitzen scheint. Er ist in Konstantinopel als ein sehr unterrichteter Mann bekannt. Zu bedauern ist es nur, daß er nicht eine einzige occidentalische Sprache versteht. Wenn er wirklich die Aufträge, welche die Journale ihm leihen, haben sollte, nämlich Frankreich zu den Concessionen zu bewegen, so ist es auch wahrscheinlich, daß er seinerseits ermächtigt wäre, einige wichtige Concessionen zu machen. Wie aber die Angelegenheiten im Oriente stehen, möchte es schwer sein, eine Concession möglich zu machen, die Frankreich dazu bringen könnte, die Sache des Vice-Königs von Egypten jetzt aufzugeben. — Wir glauben auch nicht, daß Reschid den Auftrag erhalten hat, die Restitution Algiers ernstlich zu verlangen. Der Erfolg des Schrittes, welcher vor einem Jahre zu diesem Zwecke gemacht worden ist, hat zeigen müssen, daß alle Unterhandlungen über diesen Gegenstand zu nichts führen können. — Redschid Bey hat Herrn von Rigny ersucht, daß ihm sofort eine Audienz bei dem Könige bewilligt werden möchte.

Diesen Morgen hatte sich hier das Gerücht von dem Tode Don Pedro's verbreitet. Die Nachricht soll durch einen außerordentlichen Courier überbracht worden sein, welcher in der Nacht vom Sonntag von London abgeschickt worden wäre. Wir können übrigens versichern, daß seit vorgestern weder im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten noch bei der englischen Gesandtschaft ein Courier angekommen ist. Die Briefe aus Madrid vom 10. d. erwähnen ebenfalls nichts dieser Art.

Alle Blättern nehmen den lebhaftesten Antheil an der Verurtheilung des National. Denn er ist diesmal verurtheilt worden, weil er das Prinzip der jetzigen Regierung diskutirt hat; es scheint also daß die Gerichtshöfe dies (endlich!) an sich für unerlaubt halten.

Gestern wurde der Versuch mit der Dampfmaschine des Hrn. Dietz zur Ziehung von Wagen gemacht. Er hatte absichtlich den Weg von Paris nach Versailles gewählt, indem derselbe einer der schwierigsten ist, wegen der vielen Hügel die sich zwischen Sèvres und Versailles befinden. Die Fahrt ging gestern früh von der Barriere du Trône an, vor sich; binnen 35 Minuten erreichte die Maschine mit zwei Tricyklen, welche einschließlich der Maschine 4000 Pfd. wogen, die Elysäischen Felder. In 45 Minuten erreichte man von der Barriere du Trône aus Sèvres. Die Fahrt würde ungleich schneller gewesen sein, aber wegen der Unerfahrenheit eines Mannes von der Maschine wurde der Kessel leck und es ging viel Wasser verloren. Dadurch wurde nicht nur die Kraft des Feuers sehr geschwächt, sondern man mußte auch fast in jedem Dorfe anhalten um Wasser einzunehmen. Dies hatte die Reise so verzögert, daß sie zu keinem Maßstabe dienen kann. Sonnabend wird ein neuer Versuch gemacht, wozu man den Weg nach St. Germain wählen will, der wegen des steilen Hügels vor der Stadt ganz besonders geeignet ist die Kraft der Maschine zu zeigen.

Im Reparateur de Lyon vom 11. September liest man: Die Ausstellung der Erzeugnisse der fremden Fabriken, welche die Handels-Kammer von Lyon veranstaltete, scheint bestimmt zu sein großen Erfolg zu haben. Die Fabrikanten begeben sich in Menge zu derselben und Chefs der Werkstätten besuchen sie ebenfalls. Die Verwunderung vieler derselben beim Anblick der Fortschritte, welche Manufakturen, von deren Existenz vor einigen Jahren kaum die Rede war, gemacht haben, beweist, daß die Handelskammer unserer Industrie einen wahren Dienst geleistet hat, indem sie dieselbe in der

Nähe mit einer Concurrenz bekannt machte, wovon sie sich bis jetzt nur einen unvollkommenen Begriff gemacht hatte.

Mlle. Duchesnois ist seit langer Zeit bedenklich krank. Napoleon hatte dieser großen Künstlerin eine Pension ausgesetzt, die ihr unter den Bourbons gelassen, nach der Julius-Revolution genommen wurde. So muß sie jetzt von der sehr geringen Pension, die ihr das Theater france giebt, leben. Man hofft, daß der Minister des Innern, der schon versprochen hat, die Pension zu erneuern, bald Wort halten werde, sonst möchte es vielleicht zu spät sein.

Dr. Bowring ist auf seinem Wege nach Lyon am 12ten zu Maçon eingetroffen.

Der Tribune ist ihr 100ster Prozeß angekündigt worden.

Man versichert, der Minister des Innern habe die Nachricht von der Verhaftung einer wichtigen Person zu Bayonne erhalten, die sich mit einer Mission des Don Carlos nach Frankreich begeben wollte.

Herr von Rothschild hat einen seiner Neffen, Herrn Lionel, wie man sagt, mit neuen Vorschlägen nach Madrid gesandt.

Das Marine-Ministerium hat das Auslaufen einiger Schiffe zur Unterdrückung der Seeräuberei in den westlichen Meeren verordnet.

Zu der zwischen Paris und Calais zu errichtenden Eisenbahn ist bereits der Plan entworfen; wahrscheinlich wird die Straße über St.-Quentin und nicht über Amiens gehen, da sich der Anlegung derselben auf jener Tour weniger Hindernisse in den Weg stellen. Die Entfernung beträgt übrigens hier wie dort etwa 80 Lieues. Man berechnet die Kosten auf 500,000 Fr. für 1 Lieue, was für die ganze Bahn die Summe von 40 Millionen betragen würde.

Paris, 18. Sept. Der Sicilianische Botschafter hatte vorgestern Abend in St. Cloud eine Audienz beim Könige. Se. Majestät sind gestern nicht zur Stadt gekommen.

Von St. Cloud aus ist gestern ein Courier an den Fürsten von Talleyrand nach Valençay abgefertigt worden.

Der Finanz-Inspektor Blondel ist zum Direktor der Finanzen in den Französischen Besitzungen des nördlichen Afrika ernannt worden.

Die Herren Sully-Brunnet und Conil sind zu Abgeordneten der Insel Bourbon ernannt worden. Der erstere versieht bereits zum dritten Male dieses Amt; der andere ist in Saint-Denis Advokat und Mit-Redacteur eines dortigen Oppositions-Blattes.

Herr Lennox ist mit Anfertigung eines neuen Luftballons, dessen Dauerhaftigkeit, wie er sagt, jede Probe aushalten soll, beschäftigt.

Paris, 19. Sept. Gestern Mittag kam der König mit der Königin und der Prinzessin Clementine nach den Tuilerien. Mehrere Generale und andere Offiziere hatten daselbst die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden. Um 2 Uhr hielt der König einen Minister-Rath und kehrte um halb 6 Uhr nach St. Cloud zurück.

Der Russische und der Oesterreichische Botschafter hatten vorgestern Abend Privat-Audienzen beim Könige.

Madame Adelaide hat gestern früh St. Cloud verlassen und sich nach ihrem Schloß zu Randan im Departement des Puy de Dome begeben.

Aus Toulon wird vom 13ten d. geschrieben, daß der General-Lieutenant Graf Drouet d'Erlon an diesem Tage mit seinem Gefolge dort angekommen ist, um sich nach Algier einzuschiffen. Er wird seine Ueberfahrt auf der Fregatte „Arthemise" machen, und die für Algier ernannten Magistrats-Personen, 34 an der Zahl, werden auf der Korvette „Agathe" nach Afrika absegeln.

Calais, 11. Septbr. Eine bedeutende Menge Männer, Weiber und Kinder drängte sich heute nach unserm Hafen, um ein nach Petersburg befrachtetes Fahrzeug auslaufen zu sehen, wohin dasselbe 15 Tüll-Webstühle mit eben so vielen Englischen Arbeitern nebst ihren Familien führen wird. Es scheint, daß ein Französischer Kaufmann diesen Industriezweig in Rußland verbreiten will, wo die zu dieser Fabrikation geeignete Englische Baumwolle ganz abgabenfrei zugelassen wird, was wir vergebens für uns verlangt haben.

Havre. Doktor Antommarchi wird binnen kurzem hier erwartet, um sich nach Amerika einzuschiffen, woselbst er, wie man sagt, Hausarzt Joseph Buonaparte's werden soll.

Spanien.

Madrid, 9. Septbr. Folgendes ist ein Nachtrag zu der Sitzung vom 8ten. Der 3te Artikel der Petition lautete: „Das Haus jedes Spaniers ist ein Asyl, welches nicht verletzt werden kann, ausgenommen in den Fällen und Formen, welche das Gesetz vorschreibt." Hr. Medrana bekämpfte den Artikel, und suchte zu zeigen, daß er zu einer unangemessenen Zeit vorgeschlagen werde, wo man mehr Nachtheil als Vortheil für die Freiheit davon haben werde, indem er, einmal angenommen, für die Gegner der Verfassung und der liberalen Prinzipien eben so gelten müsse, wie für die Freunde derselben. Herr Caballero schlug eine leichte Aenderung vor, nämlich statt der Worte: „welche das Gesetz vorschreibt," die Worte „welche das Gesetz voraus zu bestimmen hat." In dieser Form wurde der Artikel angenommen.

Auf die Königin Regentin wendet die Frankf. Oberpostamtszeitung, in Bezug auf die fortschreitende Gewalt der Prokuradores, die Worte von Göthes Zauberlehrling an:

Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los!

Madrid, 11. September. Die Majorität und die Minorität der von der Kammer der Prokuradores ernannten Finanzkommission haben eine jede in der Sitzung am 11. d. einen speziellen Bericht erstattet. — Die Majorität, aus 5 Mitgliedern bestehend, glaubt daß, um das Deficit der gewöhnlichen Einnahmen und die außerordentlichen Ausgaben des Augenblickes zu decken, 200 Mill. Realen erforderlich seien, und beantragt, die Regierung zu ermächtigen, dem öffentlichen Schatze diese Summe durch alle möglichen Mittel und selbst nöthigenfalls durch ein Anlehen, zu verschaffen, bei dem jedoch bei gleichen Umständen die nationalen Kapitalisten vorzuziehen wären. Hinsichtlich der äußeren Schuld schlägt die Commission vor: Art. 1. Alle im Auslande durch die Cortes von 1820 bis 1823 abgeschlossenen Anlehen werden für legitim erklärt und als Staatsschuld anerkannt, vorbehaltlich ihrer respectiven Liquidation. — Art. 2. Der Finanz-Minister soll einen Gesetzentwurf über die Zahlung und Liquidation dieser Anlehen vorlegen. — Art. 3. Die Nation erkennt sich nicht als Schuldnerin der folgenden Anlehen an: Des Königlichen oder Guebhardschen Anlehns, der perpetuellen Rente, der Spanischen 5 pCt. und der differirten Schuld, die seit 1823 bis auf diesen Tag abgeschlossen worden sind. — Art. 4. Ausgenommen von dem vorhergehenden Artikel sind die 60 Millionen Realen, welche Spanien an Großbritanien wegen der Reklamation dieses Landes, und die 12 Millionen Realen, die es an die Vereinigten Staaten schuldet. — Art. 5. Die Anerkennung der zu Gunsten Frankreichs in Kraft des Vertrages vom 30sten Dezember 1828 geschaffenen Schuld bleibt ausgesetzt, bis dieser Vertrag von den Cortes geprüft worden ist. Nichts destoweniger soll

für die Interessen und den Amortisations-Fonds dieser Schuld fortwährend so gesorgt werden, wie seither.

Die Minorität trägt auf die Annahme folgender Artikel hinsichtlich der auswärtigen Schuld an: Art. 1. Alle im Auslande zu verschiedenen Epochen contrahirten Schulden und insbesondere die sowohl vor, als nach 1823 abgeschlossenen Anlehen werden als Staatsschuld anerkannt. Art. 2. Es soll sofort durch eine zu diesem Behufe ernannte Commission zur Prüfung und Liquidation der unter dem Titel Cortesbons bekannten Schuld geschritten werden. Art. 3. Die ganze auswärtige Schuld wird völlig und in ihrem Nominalbetrage zum Interesse von 5 pCt. und 3 pCt. nach den eingegangenen Contrakten anerkannt. — Art. 4. Die classificirten und nicht gezahlten Interessen der von 1820 bis 1823 contrahirten Schuld sollen zu Vierzigtheilen in den vom 1. Januar 1835 bis zum 31. Dezember 1874 laufenden vierzig Jahren capitalisirt werden, indem sie so vierzig Serien bilden, welche jährlich durch das Loos gezogen werden sollen, um aufeinanderfolgend zur aktiven Schuld mit dem Interesse von 5 pCt. hinzuzutreten. — Art. 5. Das Königl. Guebhardische Anlehen, welches ursprünglich in 20 Jahren, von 1821 bis 1843 zurückzahlbar contrahirt wurde, wird in die perpetuelle, in Kraft des Dekrets vom 15. Dezember 1825 geschaffene Rente clasificirt und der Amortisationsfonds desselben soll nur ½ pCt. betragen. — Art. 6. Die Amortisation der Cortesbons und der perpetuellen Rente wird auf ½ pCt. statt 1 pCt. reducirt, welches auf den Plätzen, wo die Renten circuliren, mit ihnen bis jetzt verknüpft worden war. — Nicht einbegriffen in diese Verfügungen sind und unverändert bleiben die Theile der Schuld, welche für die Rückzahlungen geschaffen wurde, die Spanien an den Schatz von Frankreich und wegen der Englischen Reklamationen nach den Verträgen vom 30sten Dezember 1828 und vom 28sten Oktober 1828 schuldet.

In der Sitzung der Kammer der Procuradores vom 9ten d. wurde die Diskussion über die Deklaration der Menschenrechte fortgesetzt. Der Art. 7: Die Spanier sind gleich zulässig zu allen Staatsstellen und alle müssen die Lasten des öffentlichen Dienstes gleich tragen, wurde nach einer kurzen Diskussion mit 97 Stimmen auf 99, also fast einhellig, angenommen. Die Herrn Martinez de la Rosa und Torreno stimmten dafür. Der Art. lautet: Alle Spanier sind gehalten, die von den Cortes votirten Auflagen zu bezahlen. Der Artikel wurde angenommen. — In dieser Sitzung klagte General Butron, die öffentliche Sicherheit sey allenthalben, bis vor die Thore von Madrid, gefährdet. Hr. Martinez de la Rosa gestand zu, daß der Gebirgskrieg in Navarra seinem Ende nicht nahe sey und erklärte, daß nur Geldmangel im Staatsschatze die Anwendung kräftigerer Mittel hindere. In den insurgirten Provinzen stünden 40,000 Mann und in Castilien 15,000; mehr Truppen könne man nicht aufstellen, weil die Finanzen es nicht erlaubten. — In der Sitzung vom 10ten wurde die Erklärung der Menschenrechte weiter diskutirt. Artikel 9: Das Eigenthum ist unverletzlich. Nichts desto weniger ist es unterworfen: 1) der Verbindlichkeit, dem Staate, des öffentlichen Nutzens wegen, gegen eine durch geschworene Sachkundige festgesetzte Entschädigung abgetreten zu werden, 2) den gesetzlich auferlegten Geldstrafen und den durch gesetzlich exekutorische Urtheilssprüche ausgesprochenen Verurtheilungen. Angenommen. Der Artikel 4, welcher bis zur Diskussion über den Artikel 9. ausgesetzt worden war, wurde hierauf angenommen. Er lautet mit einem ebenfalls adoptirten Zusatze so: Die politischen Prozesse dürfen nicht mehr durch Commissionen gerichtet werden, sondern durch das unter der Autorität des Gesetzes errichtete competente Tribunal. Eben so soll es bei Civilprocessen sein. Art. 10.: „Die Behörde oder der öffentliche Beamte, welcher die individuelle Freiheit, die persönliche Sicherheit oder das Eigenthum verletzen würde, ist für dergleichen Handlungen den Gesetzen gemäß verantwortlich.“ Nach einer kurzen Diskussion angenommen. — Art. 11.: Die Minister sind für die Verletzungen der Fundamentalgesetze und wegen der Vergehen des Verrathes oder der Erpressung verantwortlich. Angenommen. — Art. 12.: Es wird eine Nationalgarde zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und zur Vertheidigung der Gesetze errichtet. Die Organisation derselben soll durch ein Gesetz bestimmt werden. — Auch Herr Martinez de la Rosa erkannte die Nützlichkeit der Stadtmiliz an, hielt jedoch den Namen Nationalgarde, der an Dinge erinnere, welche man vergessen möchte, nicht für passend. Der Artikel wurde zuletzt mit 103 Stimmen auf 104 angenommen. Die Minister stimmten dafür. — (Bis zum 11ten hatte noch keine Aenderung im Ministerium statt gefunden.)

Die Summe der Spanischen Schulden ist von der Minorität der Commission, nachdem die binnen 10 Jahren geschehenen Amortisationen in Abzug gebracht waren, auf 2,555,207,990 Realen oder 638,801,937 Frs. (mithin etwa auf 180 Millionen Thaler) angegeben worden. Die Interessen dieser Schuld würden etwa 2 Drittheile der im Durchschnitt zu hoffenden Staatseinnahmen absorbiren.

Nach dem Cour. fr. wären in der Sitzung der Spanischen Procuradores am 11ten zwei Petitionen vorgelegt worden. Die eine ginge dahin, die successive Veräußerung der Güter der Klöster nach Ausfertigung und Deponirung regelmäßiger Inventarien zu verlangen; die zweite dahin, zum Besten des Staats den Verkauf der ungeheueren Menge der im Besitze des weltlichen Clerus befindlichen Gebäude und die Erhebung aller unter dem Vorwande von Obits, Messen u. s. w. bestehenden ewigen Renten, die auf fast allen Häusern lasten, zum Besten des öffentlichen Schatzes zu beantragen.

Madrid, 12. Septbr. Gestern wurde das Ganze der emendirten Erklärung der Rechte einstimmig angenommen.

Als sich die königliche Wittwe Ferdinand's VII. genöthigt sah, das ihr von ihrem Gemahl vermachte Ministerium zu verabschieden, sagte Martinez de la Rosa, der aus der Verbannung an's Ruder gerufen wurde, zu seinen Freunden: „Meine Aufgabe ist einfach: ich soll Spanien zur Vereinigung der Stellvertreter der Nation führen. Sind einmal die Kortes beisammen, so lasse ich sie sorgen, meine Rolle geht nicht weiter.“

Paris, 17. September. Am 6. sind aus Santander folgende Personen in Bilbao eingetroffen, die in das Carlistische Complott verwickelt gewesen waren. Der Carlistische Chef Arana, ein Douanen-Verwalter, ein junger Priester und einige andere. Sie sind sämmtlich um 5 Uhr Nachmittags auf dem Felde Volentino erschossen worden. Arana, ein alter Waffengefährte Rodils, Espartero's und Valdez in Amerika, starb wie er gelebt hatte, als tapferer Krieger. — Der Priester starb als ein Feiger; es ist zu bemerken, daß seit dem Unabhängigkeitskrieg die hiesigen Einwohner nicht der Hinrichtung eines Geistlichen beigewohnt haben. — — Gestern zeigten sich hier gegen 1000 — 1200 Rebellen, die bis auf zwei Flintenschüsse weit vor die Stadt kamen; an ihrer Spitze standen Ibarrola, Aguirra, Sopelana und einige andere. Sie zogen indessen wieder ab, ohne daß es zum Gefecht gekommen wäre.

Der Indicateur sagt: Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß General Rodil dem Obersten Gurrea das Commando einer Colonne übertragen hat, um den Prätendenten aufs äußerste zu verfolgen.

(Indic. de Bordeaux vom 14.) Es scheint gewiß, daß die Carlisten bei Vergara den Kürzern gezogen haben, wenigstens hat man auf den Straßen viele Verwundete liegen sehen. Vor der kleinen Stadt Viana ist ihnen aber das Glück günstiger gewesen. Nach einem Umwege von 12 Stunden überfiel Zumalacarreguy die Besatzung. Da sie nur 500 Mann stark war, so wurde sie gefangen genommen. (?) Es wurde in aller Eile nach Logrogno um Hülfe geschickt, allein diese kam zu spät an. Nach diesem Hauptstreich zog sich Zumalacarreguy nach Amezcuas zurück.

(Journal de Paris.) Eine telegraphische Depesche vom 16ten zeigt an, daß die Guipuzcoaner versucht haben, Tolosa anzugreifen, allein ohne Erfolg. Sie waren am 15ten auf der Straße von Oyarzun. Zumalacarreguy befand sich

am 13ten in der Umgegend von Estella. Rodil rückte mit Lorenzo und Figuiera gegen ihn. Die Junta ist in Etchaler. Don Carlos ist auf der Seite von Biscaya geblieben.]

(Mess.) Die Desertionen unter den Carlisten währen fort. Die Insurgenten, welche sich an der Grenze unterworfen haben, sagen aus, daß sich die insurgirten Truppen in dem schrecklichsten Zustande befinden.

Der Indicateur de Bordeaux vom 16ten d. berichtet, daß der General Rodil nicht allein das Schloß des Herzogs von Granada, sondern auch noch ein Mönchskloster in der kleinen Stadt Aspeitia, die sich für Don Carlos erklärt hatte, habe niederbrennen lassen. Die unter Sagastibelza stehenden Insurgenten haben sich in die Gegend von Vera zurückgezogen, und wollen erst erfahren, welches Loos ihrer harren würde, wenn sie sich unterwürfen, ehe sie diesen Schritt thun. Bei Algoibar soll ein Treffen stattgefunden haben; nähere Details aber sind noch nicht bekannt. In seiner Nummer vom 17ten meldet dasselbe Blatt, daß Zumalacarreguy, von Lorenzo verfolgt, über den Ebro gegangen sei und aus Viana beträchtliche Beute mitgenommen habe. Nach den Einen hätte er sich nach Miranda gewandt; nach Anderen befände er sich in Onnate. Das Bastanthal soll ganz von den Insurgenten gesäubert sein. „Es bildet sich jetzt“, sagt das genannte Blatt, „eine neue Partei in Spanien, die den Infanten Don Francisco de Paula auf den Thron zu erheben beabsichtigt. Sie besteht aus Ultra-Liberalen. Wie es heißt, ist sogar schon Geld mit dem Bildniß des Don Francisco im Umlauf.“

Die Cholera ist gänzlich aus Madrid verschwunden.

Portugal.

Lissabon, 9. September. (Times.) Die Debatten in der Kammer seit dem 5. d. haben wenig Interesse dargeboten, mit Ausnahme jener über die Preßfreiheit, welcher Gesetzentwurf in der Pairskammer innerhalb anderthalb Stunden diskutirt und angenommen war, wie man glaubt, um die neuen Pairs zu verhindern, Theil daran zu nehmen. Nach diesem Preßgesetze hat Jeder, der eine Presse besitzt, bei Strafe von 20 Mil-Reis (etwa 45 Thlr.) Anzeige davon zu machen, und in jeder Druckschrift muß der Name des Druckers sich befinden, bei Strafe von 100 bis 200 Milreis. Der Drucker ist für alle Schriften verantwortlich, wenn er nicht innerhalb 24 Stunden den Verfasser namhaft macht. Dem General-Fiscal muß 1 Exemplar jeder Druckschrift zugestellt werden. Dann kommen Strafbestimmungen gegen Schriften wider die kathol. Religion, wider die öffentl. Sittlichkeit, wider die Person eines Mitgliedes der Königl. Familie, der Kammern und der öffentlichen Autoritäten. Heute soll der Gesetzentwurf wegen der Vermählung der Königin zur Discussion kommen. — Da einer der Minister in diesem Augenblick zwei Portefeuilles hat, so glaubt man, daß der Herzog von Palmella, der von Terceira oder der Graf Porto Santo mit nächstem ins Ministerium treten werde. Marschall Saldanha ist pikirt, daß er nicht Herzog geworden. Der Finanzminister Carvalho beendigt heute die Vorlesung seines Finanz-Berichts in der Kammer. Die ganze inländische Schuld soll nach seinem Plan unter gewissen Modificationon in einen gleichmäßigen Fonds umgewandelt werdeu. Ein Deputirter äußerte, es sei doch eine Schande, daß man Ausländern die Vortheile der neuen Anleihe zufliessen lasse, statt Portugiesischen Patrioten. Herr Carvalho erwiederte ihm, er habe keinen Portugiesischen Patrioten finden können, der so patriotisch gewesen wäre, einen Heller vorzuschießen, selbst als schon Don Pedro in Lissabon seinen Einzug gehalten hätte. — Der Deputirte für Oporto, Oberst Pizarro, ist unter der Anklage des Hochverraths verhaftet. — Die Frage wegen Aussetzung von jährlichen Summen für die Königin, den Herzog und die Herzogin von Braganza, liegt einem Ausschusse zur Deliberation vor. — Don Pedro darf sich gegenwärtig nur wenig den Geschäften widmen, indeß hegen seine Aerzte, wenigstens für jetzt, keine Besorgnisse wegen seines Lebens*). — Am 6. brannte ein Kloster nieder, in welchem 300 aus Madeira gebrachte Miguelitische Soldaten gefangen saßen. Sie wollten nämlich die Wache niederstoßen, um zu entkommen, und als dieses ihnen mißlang zündeten sie ihr Gefängniß an, um auf diese Weise ihren Zweck zu erreichen, allein statt dessen sind sie bis auf 50 in den Flammen umgekommen.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 9ten zufolge hatte sich bei dem Kaiser die Wassersucht in den Beinen ausgewiesen. Man war für Don Pedro höchst besorgt, der sich aber beim Abgange der Nachrichten viel besser befand. — Marschall Saldanha war mit dem Gesuch eingekommen, seine Stelle als Abgeordneter, wie er sich für verpflichtet halte, bis zum Ende der Session bekleiden und dann erst als Pair eintreten zu dürfen.

Wie der Correspondent der Morning-Post in Lissabon meldet, gedachten die Liberalen, im Fall Don Pedro baldigst sterben sollte, die Herzogin von Braganza (seine Gemahlin) zur Regentin zu ernennen.

Niederlande.

Haag, 19. Sept. Der General-Lieutenant de Eerens, dessen Nachfolger im Kriegs-Departement noch nicht ernannt ist, wird, dem Vernehmen nach, fünf Jahre in Niederländ. Indien verbleiben.

Es heißt, daß mit dem 1. Oktober auch die Cadres der Schutterei aufgelöst werden sollen. Etwas Sicheres ist jedoch noch nicht darüber bekannt.

Belgien.

Brüssel, 19. September. Nach dem Courrier belge wird General Evain Kriegsminister bleiben, jedoch fortwährend ohne Sitz im Ministerrath. — Hr. C. Perier ist gestern nach Paris abgereist.

Schweiz.

Aargau, 16. September. Der Todestag Weltis liefert der Gerechtigkeit wieder neue Verbrecher in die Hände. Beim Nachhausegehen von Baden bekamen einige Vielmerger einen Wortwechsel, der sich zur Rauferei steigerte, sie fielen mit Messern über einander her; einer derselben liegt gefährlich verwundet.

Neuchatel, 17. Sept. Das Neuchateller Kontingent, welches unter den Befehlen des Oberst-Lieutenants v. Meuron in Thun war, ist gestern wieder in seine Heimath zurückgekehrt.

Italien.

Turin, 6. September. Der König hat zur Unterstützung der durch die neulichen Ueberschwemmungen ins Elend gerathenen Einwohner 200,000 Lires angewiesen.

*) Nach in London angekommenen Privatbriefen hatte er am Abend des 8. einen heftigen Rückfall, von dem er am 9. sich noch nicht erholt hatte. Es würden Bülletins ausgegeben.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 227 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. September 1834.

Italien.

Rom, 11. (Diario.) Am 6. ist das Dampfboot Francesco I. mit dem Infanten Sebastian und dessen Gemahlin und einem Theile des Gefolges Se. Majestät Don Miguels in Civita-Vecchia angekommen. — Aus Neapel schreibt man, daß man bei dem Ausbruche des Vesuv nicht ohne Besorgnisse wegen Pompeji ist. — Vorgestern hatten wir hier noch 25 Gr. Wärme.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Septbr. Die Wahlen im Herzogthume Schleswig haben fast alle in der verwichenen Woche statt gehabt. In der Stadt Schleswig soll auch nicht ein einziger Wähler gefehlt haben; der Graf Moltke, der nach einem langen Wahlkampfe über den Grafen Ahlefeld den Sieg davon trug, dürfte in eine sehr entschiedene Opposition treten. Dies gilt auch von dem Prinzen von Augustenburg, der für Eckernförde gewählt ist. Der Prinz, ein Mann von Kopf u. Talent sowohl, als von rücksichtsloser Gradheit und energischer Selbstständigkeit, dürfte der liberaleren Ansicht von großer Wichtigkeit sein. Eine systematische Opposition würde indessen nicht wünschenswerth sein.

Kopenhagen, 19. Septbr. Prinz Frederik Karl Christian kam letzten Sonntag Vormittags mit der K. Corvette Nayaden von Island in Fridericia an. — Am 17ten kam Prinz Christian Frederik von seiner Reise nach Fühnen zurück und stattete sogleich einen Besuch bei II. MM. auf dem Schlosse Frederiksborg ab. Er war in Fridericia bei der Ankunft seines Sohnes gegenwärtig gewesen, wo die Stadt illuminirt wurde. — Vorgestern kam das K. Engl. Dampfschiff Lightning mit dem K. Englischen nach Stockholm bestimmten Gesandten am Bord auf unserer Rhede an. — Ein Erdbeben mit wellenförmiger Bewegung, das man in Christiania am 4ten d. um 8 Uhr Abends verspürt hatte, ist an mehreren Orten Norwegens dies- und jenseits des Gebirges mehr oder weniger heftig merklich gewesen. — Der Vorsicht halber, wiewohl die Cholera noch ziemlich von Christiania entfernt war, auch hoffentlich, wenigstens nicht so stark wie früher, jene Stadt wieder heimsuchen dürfte, ist dort der Bau eines neuen Lazareths vorgenommen. — Unsere wackern Aerzte, welche den leidenden Gothenburgern in ihrer Noth so überaus hülfreich gewesen, haben sämmtlich die Bitte der Behörden, weiter nach Stockholm zu gehen, erfüllt.

Schweden.

Stockholm, 16. Sept. Die Cholera ist, der Sperre unerachtet, in Westeras ausgebrochen. Im letzten Conseil soll die Aufhebung der Sperren auf den Landstraßen beschlossen sein.

Griechenland.

(Globe.) Nachrichten aus Nauplia vom 26. August melden, daß in Folge der von den abgesetzten Regentschafts-Mitgliedern angeordneten Maaßregeln eine Insurrektion in Arcadien und Messenien ausgebrochen war, welche ihre Verzweigungen auf dem Griechischen Continente sowohl, als auf dem Archipel hatte; daß jedoch die Wiederherstellung der Autorität des Grafen Armannsperg und die schnell getroffenen energischen Anordnungen diesen Aufruhr zu ersticken wußten. Am 16. August erließ die Regentschaft eine Proklamation, welche das Volk auffordert sich nach Hause zu verfügen und Allen Verzeihung verspricht, außer den Rädelsführern. Diese (sie heißen Mitro, Colias, Plaputas, Niketa Zerbini, Gritzali, Mitropetrovas und Gebr. Zergopuli) werden aufgefordert sich den Gerichten zu stellen, widrigenfalls sie für vogelfrei erklärt und 3000 Drachmen Belohnung auf ihre Einfangung, todt oder lebendig, ausgesetzt werden sollen. Uebrigens fehlte es an allen Ecken an hinreichenden Truppen. König Otto zeigte sich seit dem Sturz der früheren Regentschaftsmitglieder wieder viel unter seinen Unterthanen, während er früher verschlossen zu Argos lebte.

Asien.

Nachrichten aus Sumatra melden, daß die Expedition der Holländer gegen das Land Boujal mißglückt ist; Major Eilers hatte sich mit 300 Mann in das kleine Fort Ameroa zurückziehen müssen, wo er von den Eingebornen belagert wurde und in Gefahr schwebte von den Holländern abgeschnitten zu werden; nur durch einen zwischen den Anführern der letzteren entstandenen Streit begünstigt, gelang es ihm mit seinen Leuten zu entkommen und sich nach Batta zurückzuziehen, nachdem er die ganze Landschaft Kauw geräumt hatte. Auch die den Eingebornen gemachten Friedensvorschläge waren dann zurückgewiesen worden.

Die Nachrichten, welche man aus Calcutta-Zeitungen bis zum 12. April über Lord W. Bentincks Befinden hat, sind sehr befriedigend; gegen Mitte Mai's erwartete man ihn in Calcutta zur Wiederübernahme seiner Amtsgeschäfte.

Afrika.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 20. August in der Times spricht wieder von einem Bruch zwischen der Pforte und Mehmed Ali. Letzterer soll gedroht haben, sobald der Sultan ihn angriffe, sich von der Türkischen Herrschaft loszusagen. Die Gesandten von England und Frankreich sollen auf eine Anfrage des Divans geantwortet haben, ihre Kabinette fänden in dieser Angelegenheit keinen Anlaß zu einer Intervention.

Amerika.

Nach Briefen aus Washington bis zum 18ten v. M. hat Präsident Jackson den größten Theil seiner Anhänger verloren und wenig Wahrscheinlichkeit zu einer Wiederwahl.

Aus Mexico erfährt man hinsichtlich des schon gemeldeten Uebergangs von Puebla, daß derselbe in Folge der von den Regierungs-Truppen vorgeschlagenen Convention und ohne Blutvergießen erfolgt war, auch keine Plünderung und Excesse in der Stadt vorgefallen waren. Seitdem Sta. Ana die Alt, spanische Partei wieder in Schutz genommen, treten viele Anhänger derselben, die sich bisher versteckt gehalten, wie Alaman, Fagoaga rc. wieder öffentlich auf.

Miszellen.

Ein Newyorker Blatt erzählt: Ein neuer Kaspar Hauser, d. h. ein Individuum, dessen Namen, Herkunft oder Geschichte Niemand kennt, ist kürzlich, weil man ihn sonst nirgends unterzubringen wußte, zu Montreal ins Gefängniß gesetzt worden. Es ist ein Mann von 36 Jahren, und im Zustande der völligsten Unwissenheit. Er spricht nie, und das Gedächtniß scheint ihm ganz und gar zu fehlen. Den ganzen Tag spielt er mit seinen Fingern, und ist immer bereit, davon zu laufen. Die einzigen Töne, die er von sich giebt, gleichen dem Gequäke eines Frosches. Er scheint oft geschlagen worden zu sein, da er zusammenschrickt, sobald er etwas einer Peitsche Aehnliches erblickt. Die Haut seiner Hände ist weich, aber seine Fußsohlen sind sehr hart, als ob er nie Schuhe getragen hätte. Er ist ein äußerst behender Läufer.

Sicherem Vernehmen nach, sagt die Kasseler Ztg. ist es ganz ungegründet, daß Görres damit beschäftigt sei oder beabsichtige, gegen Lamennais (und zwar gegen „Die Worte eines Gläubigen„) zu schreiben.

Magdeburg. Aus Hötensleben schreibt man: Als eine seltene Naturerscheinung verdient Erwähnung, daß einige junge Pflaumenbäume zum zweiten Male in diesem Jahre geblüht haben, und die Früchte der letztern Blüthe neben der der erstern fast gleichzeitig reif werden. Auf einem dergleichen Bäume trifft man sogar dreierlei Früchte von 3 Blüthenzeiten.

Gleim ließ einst sein und Jacobi's Portrait von einem Maler anfertigen, und speiste zu dieser Zeit einmal bei dem Domherrn von Spiegel.

Ueber Tafel sagte ein Herr zu Gleim: „Sie und Jakobi werden gemalt? — vermuthlich in Lebensgröße?" — „Nein," erwiederte Gleim, „das ist für die Ritter, damit man die Sporen sieht. Bei uns ist der Kopf die Hauptsache."

Kapitän James Waddell, der am Weitesten von allen bekannten Reisenden nach dem Südpol hin vorgedrungen, ist mit Tode abgegangen.

Herr Carl in Wien will sich als Schauspieler ganz von der Bühne zurückziehen, und in einer zum Besten der Abgebrannten von Wiener-Neustadt zu gebenden Vorstellung zum Letztenmal auftreten.

Fast alle englischen und französischen Provinzialblätter berichten über Obst-, besonders Aepfelbäume, die zu Anfang Septembers in voller Blüthe standen.

Am 9. September haben in Bar-le-Duc, Lyon, überhaupt in einem großen Theile des südöstlichen Frankreichs, gewaltige Ungewitter, von Sturm und Hageschlag begleitet, gewüthet und großen Schaden angerichtet. Ganze Mauern wurden umgerissen, viele Bäume entwurzelt. Man besorgt, daß besonders die Weinberge, wo die Lese erst zum Theil beendigt war, viel gelitten haben.

Von der Größe der Verbrauchsteuern in Frankreich erhält man einen Begriff durch die von der Rathsversammlung des Departements der Gironde ermittelte Thatsache, daß ein Faß gewöhnlichen Weins, welches bei dem Produzenten in Bordeaux einen Werth von 110 Fr. hat, den Konsumenten in Paris 410 Fr. kostet, und von dieser hohen Summe dem Produzenten, die Steuer nicht mitgerechnet, nur 10 Fr. übrig bleiben!

Der gerühmte Schauspieler Dobler ist aus seinem Contrakte mit der Bühne zu Frankfurt a. M. nach Stuttgart entwichen und hat sich dort engagirt. Vorher hatte er der Frankfurter Oberdirektion des Theaters vor Notar und Zeugen schriftlich erklärt, daß er nicht von Frankfurt abgehen würde, nachher aber gesagt, daß diese ihm (in Folge verbreiteter Gerüchte und eingelaufener Briefe) abgeforderte Erklärung, ihn beleidigt und daher berechtigt habe (?) heimlich davonzugehen.

Wie die christlichen Damen mit einem Sevigné, so schmücken sich die Türkinnen mit einem sauber und kostbar gearbeiteten Talisman, auf welchen eine Inschrift, oft zärtlichen Inhaltes gegraben ist. So lautet eine Inschrift (nach der 55sten Sure des Korans parodirt): Wessen Blicke auf Ihr weilen, ist schon der Zärtlichkeit verfallen. — Das ist fast Galanterie des Spaniers im sonst so unfreundlichen Türken.

Was darf sich der Landwirth vom heurigen Herbste versprechen?

Muthmaßungen auf die künftige Witterung sind zwar in hohem Grade ungewiß und trügerisch, und es werden die Wetterpropheten gewöhnlich zu Schanden. Dessenungeachtet giebt es aber gewisse allgemeine Regeln, welche sich auf vieljährige Beobachtungen stützen und nach solchen bewährt haben, auf die man wohl einiges Vertrauen setzen kann. Zu solchen gehört auch die: daß wenn die drei Monate Juni, Juli und August einen ungewöhnlichen Wärmegrad entwickeln, und sich in demselben in der Art gleich bleiben, daß die Wärme in den letzten beiden eine noch höhere Summe bei der Berechnung der Thermometerstände giebt, wie die des erstern; alsdann ein langer und milder Herbst zu erwarten ist. Trifft diese Regel: so können wir ziemlich sicher darauf rechnen, daß heuer vor dem Dezember wenig oder gar kein Winter kommen werde. Noch eine Garantie könnten wir für dieselbe in dem hohen Barometerstande, den wir jetzt, um das Aequinoctium fortwährend haben, finden. Nur leider deutet uns dieser bei der Wärme auch auf die fortdauernde Dürre. — Aber auch physikalisch ist fast mit Gewißheit auf einen langen und milden Herbst zu rechnen. Wir deuten damit auf den hohen Grad der Temperatur der nordischen Gewässer, die so weit geht, daß die Ostsee fortwährend 15—16° Wärme nach Reaumur, ja einmal sogar 20° gezeigt hat. Wenn nun die Kälte vom Norden her vordringen und den Wärmestoff dieser Gewässer verdrängen wird, so haben wir, wenn er gebunden in unsre Zone tritt, die ziemliche Gewißheit auf lange anhaltende milde Luft.

Welchen Vortheil kann aber ein solcher Herbst dem Landwirthe bringen?

Der erste ist wohl der, daß er sein Vieh sehr lange auf die Weide treiben lassen kann. Sollte jedoch die bisherige Dürre fortdauern; so würde dies freilich von keinem besondern Nutzen sein, weil das Vieh bald nichts mehr auf dem Felde finden wird. Indeß ist wohl zu erwarten, daß jetzt, nach der Herbst Tag- und Nacht-Gleiche, wieder einiger Regen fallen und die Vegetation der Erde noch einmal wecken werde. Bei der Wärme, welche noch im Boden vorherrscht, läßt sich hoffen, daß Triebkraft sich noch einmal zeigen werde. Wir haben dies ja neulich schon gesehen, wo nach einem etwas

ausgiebigen Regen, Alles auf eine ungewöhnliche Weise auflebte und grünte, und gleichsam ein zweiter Frühling eintrat. Tritt noch eine solche Vegetationsperiode ein, so wird es noch viel Weide geben, und man wird eine Menge Futter ersparen können, was den knappen Vorräthen gut zu statten kommen wird.

Der zweite Vortheil aber wird in der Saathutung zu finden sein. Freilich hat bis jetzt die große Trockenheit das Aufgehen der Saaten verhindert, aber es steht zu erwarten, daß nach einem ausgiebigen Regen, dasselbe desto rascher von statten gehen, und das Wachsthum desto freudiger sein werde. Bleibt nun die Erde lange offen, so können die Saaten eine treffliche Aushülfe gewähren. Wie vortheilhaft diese den Schaafen sind, wissen wir aus Erfahrung, da sie nicht allein den saugenden Mutterschaafen viel Milch zuführen, sondern auch auf das Wachsthum der Wolle ganz besonders günstig wirken. E.

Bekanntmachung.

Nach einer uns zugegangenen Anzeige ist durch eine in der Nacht vom 17. d. M. wahrscheinlich durch Frevlerhand erzeugte Feuersbrunst die Hälfte des Städtchens Seidenberg, Laubanschen Kreises, eingeäschert, und das Rathhaus, 120 Bürgerhäuser, 17 Scheunen mit der diesjährigen Ernte sind ein Raub der Flammen, 13 Häuser aber eingerissen worden. Da bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nur sehr wenig gerettet werden konnte, so haben über 400 Menschen fast Alles verloren und sind jetzt ohne Obdach, die Noth aber in dem durch den Verfall der Tuchmacherei, seines Haupt-Nahrungszweiges, ohnehin verarmten Städtchen ist unbeschreiblich.

Auf diesfälliges an uns ergangenes Ansuchen erklären wir hiermit uns zur Annahme milder Gaben bereit, und haben zu deren Empfangnahme unsern Rathhaus-Inspector Klug beauftragt.

Breslau, den 26. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Theater-Nachricht.

Montag den 29. September 1834. **Die Bürger in Wien**, Lustspiel in 3 Aufzügen von Adolph Bäuerle. Vorher: **Herr von Ich**, Lustspiel in 1. Aufz. von C. Blum.

Dienstag, den 30. **Hinko der Freiknecht**, Schauspiel in 5 Akten mit einem Vorspiel: **der jüngere Sohn**, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen entfernten Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Breslau, den 24. September 1834.

Carl Winkler, Maurer-Meister.
Pauline Winkler, geb. Bläschke.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 27. September 1834.

Dr. Mattersdorf.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter Bruder und Schwager, Groß, vormaliger Stadtrichter von Reinerz und Lewin, ist am 18ten d. M. zu Reinerz in seinem 56sten Lebensjahre gestorben. Sein liebevolles Herz wollte unser am 24sten d. M. gefeiertes Familienfest nicht stören, weshalb derselbe ausdrücklich verlangt hatte, uns seinen Tod erst heute zu melden. Wir machen daher diese traurige Nachricht seinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt. Wer ihn näher kannte und seine treue und innige Liebe zu uns, wird unsern Schmerz über diesen Verlust gerecht finden. Ruhe, sanfte Ruhe seiner Asche bis zu unserer dereinstigen Wiedervereinigung!

Breslau, den 26. September 1834.

Verw. Regierungs-Sekretär Jäckel, geb. Groß.
Verw. Banco-Buchhalter Dietz, geb. Groß.
Pastor Groß zu Herrenprotsch.
Verehel. Inspector Knoll, geb. Groß.
Charlotte Groß.
Verehel. Pastor Groß, als Schwägerin.
Hospital-Inspector Knoll, als Schwager.

Todes-Anzeige.

Zu unserem größten Leidwesen müssen wir das Publikum hiermit benachrichtigen, daß den 26. d. M. des Nachts 1 Uhr der höchst würdige, tüchtige und allgemein geliebte und geachtete Lehrer Hausmann mit Tode abgegangen ist.

Wir verlieren in ihm einen unserer brauchbarsten Lehrer und bedauern den Verlust um so aufrichtiger.

Gleiwitz, den 26. September 1834.

Die städtische Schul-Deputation.

Todes-Anzeige.

Heute verschied an der Ruhr unser jüngst geborner Sohn.

Krehlau, den 25. September 1834.

v. Wallenberg nebst Frau,
geb. v. Köppern.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden melden wir im tiefen Schmerzgefühl, mit betrübtem Herzen, den heute früh $5\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Tod unsers geliebten 8jährigen hoffnungsvollen Sohnes, Constantin. Unaussprechlich groß ist unsere Trauer! Wir bitten um stille Theilnahme.

Lomnitz, den 10. September 1834.

Der Rittergutsbesitzer Opitz nebst Frau.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Jos. Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Lebrün: Der vollkommene Stellmacher und Wagner.

Oder Anweisung alle Arten von Wagen, Rädern, Karren, Pflügen, Schlitten und andern Fuhrwerken, nach den neuesten

* *

Verbesserungen und Vervollkommnungen anzufertigen. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Erster Theil. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 20 Gr.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Das Alter,
dessen Gebrechen und Krankheiten.
Oder
gründliche Darstellung
derjenigen Krankheiten, welche Männer und Frauen im Alter zu befallen pflegen,
nebst
dem dagegen einzuschlagenden Heilverfahren
zur
Belehrung für Gebildete aus allen Ständen
von
Dr. Ant. Fr. Fischer.
8. Leipzig, 1834. Geheftet 18 Gr.

Die Perioden des Alters der Menschen ähneln dem Herbste und Spätherbste, den Jahreszeiten, wo das, was an unsdisch und vergänglich ist, der Mutter Erde wieder anheim fällt. Mag diese Lebensperiode auch noch so ertragbar seyn, so führt sie doch Schwäche und Hinfälligkeit mit sich. Wenn nun hier ein vielerfahrner als Schriftsteller und Praktiker berühmter Arzt auf die den verschiedenen Altersstufen eigenthümlichen Gebrechen und Krankheiten aufmerksam macht und lehrt, was Diät, Regimen und Heilkunst dagegen vermögen, so kann dieses nützliche Bemühen nur die günstigste Aufnahme finden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Düsseldorfer
auf zwanzigjährige Erfahrung gegründetes
Kochbuch.
Oder
Unterricht in der Koch- und Haushaltungs-Kunst.
Nebst
Anweisung zur Bereitung von Getränken, zum Einmachen und Trocknen des Obstes und der Gartenfrüchte, Pflege und Wartung des Hausgeflügels, Mästung der Schweine, Kühe und Kälber, Butter- und Käse-Machen, Brodbacken, Bierbrauen 2c.
Von
Sophie Hölscher.
Düsseldorf, bei J. E. Schaub. 216 Seiten in 8. Gebunden. Preis 20 Sgr.

Inhalt: 46 Suppen. 12 Kalteschalen. 18 Saucen. 49erlei Gemüse. 21erlei Rindfleisch. 28erlei Kalbfleisch. 15erlei Hammelfleisch. 39erlei Geflügel. 22erlei Wildpret. 33erlei Fische. 37 Zwischen-Schüsseln. 2 Kalte Speisen. 28 Braten. 30 Mehl-, Milch- und Eier-Speisen. 31 Kompote und Salate. 47 Backereien (Torten, Kuchen 2c.) 30 Creme, Blanc-Manger's, Gelée's und Gefrornes. 26 Getränke. 27 Eingemachtes. 19 Oekonomische Verrichtungen.

Von J. Scheibles Verlags-Expedition in Leipzig, wurde so eben an alle Buchhandlungen versandt; in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Julius Schneller's Ideen
über
Litteratur und Kunst, nebst ausgewählten Dichtungen. Statistische Briefe, Biographieen u. Charakteristiken. Aus seinen hinterlassenen Manuscripten und zerstreuten Aufsätzen 2c. gesammelt und herausgegeben von Ernst Münch.
gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Julius Schneller's Ansichten
von
Philosophie und Geschichte, Politik und Weltlauf, Glauben und Kirchthum 2c. Aus seinen hinterlassenen Manuscripten und kleinen Schriften gesammelt und herausgegeben von Ernst Münch. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Briefe vom Rhein
von
J. Weitzel.
8. 532 Seiten. Preis 2 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der
Flagellantismus und die Jesuitenbeichte.
Historisch-psychologische Geschichte
der
Geißelungs-Institute, Klosterzüchtigungen und Beichtstuhl-Verirrungen aller Zeiten. Nach dem Italienischen des Giovani Frusta. 8. brosch.
1 Rthlr. 15 Sgr.

Im Verlage von G. J. Manz (Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung) zu Landshut ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Hoffmann, Rektor in Aschaffenburg J. J. J., Erde, Wasser, Luft und Feuer, als Stoff zu belehrenden und erbauenden Diktirübungen in öffentlichen Schulen benützt. 8. Ausgabe für Lehrer und Erzieher. 5 Sgr. Ausgabe für Schulen in Partien à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Melk, Th., Lichtstrahlen vom Felsen der Kirche Jesu Christi; oder: Edle Züge aus dem Leben der Päbste. Der reiferen Jugend zur Belehrung und Erbauung gewidmet. Mit einem schönen Titelkupfer. 8. 15 Sgr.

Schmitt, H. J. Uroffenbarung; oder: Die großen Lehren des Christenthums, nachgewiesen in den Sagen und Urkunden der ältesten Völker, vorzüglich in den kanonischen Büchern der Chinesen. gr. 8. 2 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Neue Musikalien.

So eben ist erschienen und zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse):

Blumen aus 100 Opern.
Eine ausgewählte Sammlung gefälliger und leichter
Opern - Melodien,
im leichtesten Auszuge fürs
Pianoforte.
Zur Unterhaltung und Aufmunterung für junge Pianoforte-Spieler.
Von G. W. Marks.
1. Lieferung, 1. und 2. Heft, à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Zweck vorstehender Bearbeitung ausgewählter und der beliebtesten Opern-Melodien ist, wie schon der Titel besagt, jungen Pianoforte-Spielern, Erholung und Aufmunterung, nach ernsterem Studium zu bereiten. — Möglichst leichtes Arrangement, und Wahl der leicht fasslichsten Melodien, hier und da gekürzt und versetzt, werden den obigen Zweck fördern helfen, und zur frühen Entwicklung eines musikalischen Sinnes nicht unbedeutend beitragen.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28

Aurelius Victor

hist. rom. cum notis integ. Machanaeo, Vineti, Schottii, Jani Gruteri, nec non excerpt. Sylburgii, Fabri curav. Arnzenius Amstelod. 1733. gr. 4. fast neu für 3 Rthlr. Plutarchi opera omnia, cum versione latina ed. Xylander fft. 2 Foliobnd. f. $3\frac{1}{2}$ Rthlr. Isocratis opera omnia cum vers. lat. adnotatt. instr. H. Wolff. Basel 1570. f. 2 Rthlr. Petrus de Natalibus, Catalogus sanctorum 1504, mit vielen alten Holzschnitten f. 1 Rthlr. Ebert, bibliograph. Lexikon 12 Thle. complett 1831. L. $22\frac{1}{2}$ Rthlr. ganz neu f. 12 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben: Mathiä's ausführliche griech. Gramat. 2 Bde. und Register, 1827, statt 4 Rthlr. f. 2 Rthlr. 10 Sgr. Homeri Ilias et Odyssea ex rec. Wolfii. 4. vol. c. fig. statt 5 Rthlr. f. 1 Rthlr. 15 Sgr. Homeri Ilias c. not. Clarkii cur. Ernesti st. 5 Rthlr. f. 1 Rthlr. 15 Sgr. Demosthenis orationes ed. Dindorff. 3 Vol. fein Papier. Ldp. 4 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. g. neu f. 2 Rthlr. Demosthenes philippische Reden, übersetzt v. Becker. 2 Thle. 1 Rthlr. Thucydides übersetzt von Heilmann und Zusätze v. Bredow. 2 Thle. 1823, st. 4 Rtlr. 10 Sgr. g. neu 2 Rthlr. 10 Sgr. Horaz v. Döring. 2 Thle. 1828. st. 3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Horaz v. Jani. 2 Thle. st. 3 Rthlr. f. 1 Rthlr. 15 Sgr. Horaz Satyren erklärt v. Heindorf st. 2 Rthlr. 15 Sgr. f. 1 Rthlr. 15 Sgr. Ciceronis opera omnia ed. Schütz. 21 Bde. in eleg. Hlfb. Lpr. 20 Rthlr. für 10 Rthlr. Auch andere philolog. Werke u. gr. u. lat. Lexiko recht billig.

Verdingung!
der Garnison-Brod- und Fourage-Lieferung pro 1835.

Wegen Sicherstellung der Garnison-Brod- und Fourage-Verpflegung für das Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1835 im Bereich des 6. Armee-Corps, wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach hiermit an Lieferungswillige, sowohl Produzenten als Unternehmer die Einladung: schriftliche versiegelte Lieferungs-Anerbietungen, wozu vorläufig kein Stempelpapier erforderlich ist, und zwar

a. wegen der Garnison-Orte im Oppelschen Regierungsbezirk bis zum 9. October d. J. an das Königliche Proviant-Amt in Neisse; dagegen

b. wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungsbezirk bis zum 14. October d. J. hier an die unterzeichnete Intendantur,

portofrei gelangen zu lassen, und

ad a., den 9. October in Neisse im Gasthause „zum Mohren", und

ad b., den 14. October auf dem Büreau der Königlichen Intendantur hieselbst um 9 Uhr des Morgens persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, indem an diesen beiden Tagen in Neisse und hier ein Mitglied der Intendantur als deren Kommissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen, und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Caution versehen sind, und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

In den Submissionen müssen die Garnisonorte, für welche eine Lieferung angeboten wird, eine bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die in Königl. Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, bei Brodt für ein 6 Pfdges Stück, beim Heu für den Centner, und beim Stroh für das Schock deutlich ausgedrückt sein.

Hiernach wird zwar ein Submissions-Verfahren beabsichtigt; es wird indessen unser Commissarius nach eigenem Ermessen für diejenigen Garnison-Orte, für welche hinreichende Concurrenten auftreten, sofort zum Licitations-Verfahren übergehen und bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise mit den Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen. Der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königlichen Hochlöblichen Militair-Oekonomie-Departement des hohen Krieges-Ministeriums vorbehalten.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die untenstehende Uebersicht nach. Die darin angesetzten Rauh-Fourage-Beträge, welche nach dem Rationssatze von 3 ($2\frac{1}{2}$) Metzen Hafer, 5 Pfd. Heu und 8 Pfd. Stroh berechnet sind, werden sich indessen sehr bedeutend verringern, weil die Rauhfutter-Bestandtheile der kompletten Fourage-Ration vom 1. October d. J. an bis nach der nächsten Erndte k. J. sehr bedeutend herunter gesetzt werden, wofür der Ersatz in Körnern erfolgt, und weshalb die unten verzeichneten Haferbeträge sich erhöhen werden.

Die Lieferung der Naturalien geschieht nach Preuß. Maaß und Gewicht unter folgenden Bedingungen:

1) Die in der Bedarfs-Uebersicht aufgeführten Naturalien

Beträge werden in der Wirklichkeit sich theils höher, theils niedriger stellen; jeder Unternehmer ist daher verpflichtet, den wirklichen Bedarf zu liefern.

2) Die Körner werden zu 24 Scheffel pro Winspel, der Centner Heu zu 110 Pfund excl. Strohseile, in egalen Bunden, und übers Kreuz gebunden und das Schock Stroh zu 60 Bunden, das Bund 20 Pfund schwer geliefert.

3) Da wo die Lieferung für die Königl. Magazine geschieht, erfolgt solche kostenfrei in die Magazingelaße. Wo aber keine Königl. Magazine sind, verabreicht der Unternehmer das Brodt und die Fourage direct an die Truppen, und im letztern Falle liegen die Vorräthe in den Magazinen auf alleinige Gefahr und Kosten des Unternehmers. Das in Breslau zu liefernde Lagerstroh wird dagegen an die Königl. Garnison-Verwaltung, so wie an die Lazareth-Verwaltung abgegeben.

4) In jeder Garnison muß ein zweimonatliches Bedarfs-Quantum an Brodtmaterial und Fourage stets eisern unterhalten werden.

5) Die Unternehmer der directen Lieferung benutzen entweder die bisher von den Kommunen gewährten Magazin-Gelaße, und zahlen dafür die servisregulativmäßige Miethentschädigung, oder sie beschaffen sich die nöthigen Lokalien anderweitig auf eigene Kosten.

6) Bei einem gänzlichen Abmarsche der Garnison-Truppen aus einem Garnison-Orte auf unbestimmte lange Dauer soll, wenn dieselben nicht durch andere Truppen ersetzt werden, nach vorheriger, zweimonatlicher Kündigung des Lieferungs-Contrakts, der Letztere gänzlich aufgehoben werden.

Wenn aber die Truppen, Behufs der Zusammenziehung in Regimenter, Brigaden ꝛc., den Garnison-Ort auf einige Zeit verlaßen, und während dem aus der Verpflegung des Garnison-Lieferanten ausfallen, so hat dann der Letztere für die dabei entbehrte Lieferung keinen Anspruch auf eine Entschädigung.

7) In den mit keinen Königl. Magazinen versehenen Garnison-Orten liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung die benöthigte Fourage auch an die berittenen Land-Gensdarmen, und deren Offiziere; desgleichen an die durchmarschierenden Truppen für die wegen der Garnison-Verpflegung stipulirten Preise.

8) Die Unternehmer der directen Verpflegung in den Kavallerie-Garnisonen verpflegen die betreffenden Eskadrons auch außerhalb ihrer Garnison-Orte für die Contractspreise direct mit Brodt und Fourage in dem Falle, wenn Behufs der Regiments-Uebungen die Eskadrons im Regiments-Bezirk, d. h. in einem oder mehreren Kreisen, worin die Eskadrons des Regiments garnisoniren, ins Regiment zusammengezogen werden. Dieselbe Verbindlichkeit für die Garnison-Lieferanten tritt ein bei der Cantonnirung der Landwehr-Bataillone und Eskadrons außerhalb ihrer Stabsquartiere, Behufs der gewöhnlichen Uebung, so fern die Cantonnirung im Bezirk des respectiven Landwehr-Bataillons geschieht. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bei deren Zusammenziehung außerhalb ihrer Garnisonen in Brigaden, Divisionen ꝛc., von der hier in Rede stehenden Verdingung gänzlich ausgeschlossen.

9) Die Remonte-Pferde erhalten durch die ersten vier Monate nach ihrem Eintreffen bei den Eskadrons und Artillerie-Compagnien auf Verlangen in der täglichen Ration ½ Metze Gerstenschrot, 1¾ Pfund im Gewicht, gegen Abzug von ½ Metze Hafer. Es wird indessen für den Scheffel Gerstenschrot nur der für den Scheffel Hafer bewilligte Lieferungspreis vergütigt.

10) Jeder Unternehmer, welcher dem Fiskus nicht bereits eine Ende dieses Jahres disponibel werdende Lieferungs-Caution bestellt hat, deponirt im Verdingungs-Termin eine Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des 10. Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums.

11) Wenn über die Qualität der Verpflegungsmittel zwischen den Lieferern und den Abnehmern Uneinigkeiten entstehen, so wird darüber durch eine gemischte Kommission unwiderruflich entschieden.

12) Der Unternehmer berichtigt die gesetzlichen Stempelgefälle, und zwar den Werthstempel bei der Contraktschließung im voraus; ferner den verhältnißmäßigen Beitrag zu den Insertionskosten dieser Bekanntmachung, so überhaupt alle auf die übernommene Lieferung bezüglichen Königl. und Kommunal-Abgaben; dagegen erfolgt die Ausfertigung des Contracts kostenfrei.

13) Für die gelieferten Naturalien wird auf den Grund vorschriftsmäßiger Quittungen nach erfolgter Revision und Feststellung der Vergütigungs-Liquidationen monatlich prompte Zahlung geleistet, in Königl. Preuß. Courant nach dem Münzgesetz vom 30. September 1821.

14) Hinsichtlich der Qualität der Naturalien wird folgendes bestimmt: Der Roggen muß von gesunder Farbe und Geruch; nicht ausgewachsen, frei von Spreu, Staub, Mutterkorn und Unkrautsämereien sein, und wenigstens 80½ Pfund pro Scheffel wiegen. Das Brodt muß aus gutem gebeuteltem Mehl, und das Letztere aus Roggen von der vorhin beschriebenen Güte bereitet, durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Fäden im Aufzuge und im Einschlage auf den Quadratzoll vermahlen, und aus dem Scheffel Roggen 2¼ Pfund Kleie gezogen worden sein. Das Brodt muß übrigens aus ganz derbem, tüchtig bearbeitetem Teige erbacken, gehörig ausgebacken, auch wohlschmeckend sein und 6 Pfund pro Stück wiegen. Der Hafer muß unausgewachsen, von guter Farbe und Geruch, ohne Beisatz von Spreu und andern Getreidekörnern oder Unkrautssämereien sein, und mindestens 45½ Pfund pro Scheffel wiegen. Auch in den Magazinen der Unternehmer sollen die Körner in gereinigtem Zustande unterhalten werden. Das Heu muß trocken gewonnen, gut conservirt, frei von untauglichen und von schädlichen Kräutern, von reiner Farbe und kräftigem Geruch, und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter sein. Das Stroh darf nicht dumpfig, nicht mit harten und untauglichen Stengeln besetzt sein, muß eine gute Farbe und reinen Geruch, und auch noch die Aehren haben, und in reinem Roggen-Richtstroh bestehen. Neue Fourage aus der Ernte von 1835 darf erst gegen den 1. October, Grummt aber gar nicht für die Truppen geliefert werden. Im übrigen gelten hinsichts der Fourage auch die im allgemeinen Grasungs- und Fourage-Reglement vom 9. November 1788 enthaltenen Vorschriften.

Uebersicht
der im Bezirk der Intendantur des 6. Armee-Corps pro 1835 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf.				
	Roggen Winspel.	Brot. Stück à 6 Pfd.	Hafer. Winspel.	Heu. Centner.	Stroh. Schock.
I. Regierungsbezirk Breslau.					
Breslau . . .	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Kasernement und die Lazarethe in Breslau.	—	—	—	—	190
Glatz	250	—	200	1900	200
Silberberg . . .	100	—	30	—	—
Ohlau	—	16800	826	6000	826
Strehlen . . .	—	15600	800	5400	800
Oels	—	4160	22	110	22
Neumarkt . . .	—	4170	22	110	22
Frankenstein . .	—	10000	172	1120	164
Habelschwerdt } Wünschelburg } .	—	15060	—	—	—
Reichenstein . .	—	4000	—	—	—
II. Regierungsbezirk Oppeln.					
Neisse	650	—	550	3500	550
Cosel	—	—	60	—	—
Neustadt . . .	—	8600	420	3080	420
Leobschütz . . .	—	8100	402	2760	402
Ober-Glogau . .	—	8100	402	2760	402
Münsterberg . .	—	8000	402	2760	402
Gleiwitz	—	12000	420	3080	420
Beuthen	—	8000	402	2760	402
Pleß	—	8000	402	2760	402
Ratibor	—	12000	422	3190	422
Ottmachau . . .	—	9000	—	—	—
Patschkau . . .	—	6000	—	—	—
Ziegenhals . . .	—	6000	—	—	—
Rybnik	—	7330	—	—	—
Oppeln	—	9500	26	150	22
Groß-Strehlitz .	—	4500	22	120	20

Breslau, den 10. September 1834.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
F. Fr. Gardt v. c.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs-, Erleuchtungs- und Beheizungs-Bedürfnisse für das Königl. Land-Armen-Haus zu Creutzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Erleuchtungs- und Beheizungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armen-Hauses zu Creutzburg für das Jahr 1835 sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es werden dazu ungefähr erfordert:

I. Zur Beköstigung:

Roggen 1200 Scheffel, Gerste 240 Schfl., Erbsen 80 Schfl., Hierse 10 Schfl., ordinaire Perlengraupe 30 Schfl., feine dergleichen 5 Schfl., ordinaire Gerstengraupe 60 Schfl., feine dergleichen 5 Schfl., ordinaire Heidegraupe 60 Schfl., feine dergleichen 5 Schfl., Hafergrütze 6 Schfl., Weizenmehl 10 Schfl., Reis 120 Pfund, Butter 3700 Pfund, Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 12,350 Pfund, Kalbfleisch 200 Pfund, Bier 11550 Quart.

II. Zur Bekleidung:

550 Ellen olivengrünes Tuch, 7/4 Ellen breit.
100 Ellen grünes Futterzeug, 5/4 Ellen breit.
600 Ellen rohe Futterleinwand, 7/4 Ellen breit.
160 Ellen weiße Schürzenleinwand, 5/4 Ellen breit.
150 Ellen gestreifte dito 5/4 Ellen breit.
1500 Ellen weiße flächsene Hausleinwand zu Hemden und Betttüchern, 7/4 Ellen breit.
360 Stück kattunene Halstücher.
40 Stück bessere dito.
30 Ellen Kattun zu Kommoden, 1 Elle breit.
40 Ellen gemustertes weißes Nesseltuch zu Hauben und Kommodenstreifen, 5/4 Ellen breit.
10 Ellen glatten Schleier zu Haubenstreifen, 1 3/4 Ell. breit.
50 Ellen bunte Kleider-Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen, 5/4 Ellen breit.
150 Ellen Drillich zu Matratzen und Säcken, 7/4 Ellen breit.
200 Ellen Handtücher-Drillich, 3/4 Ellen breit.
34 Ellen Tischtücher-Drillig, 7/4 Ellen breit.
80 Ellen grauen flächsenen Drillich zu Sommerjacken für die Männlichen, 5/4 Ellen Breit.
100 Paar Fahllederne Mannsschuhe.
40 Paar Knaben-Halbstiefel.
100 Paar Manns-Schuhsohlen.
40 Paar Knaben- dito.
70 Paar Frauen-Schuhe.
20 Paar Mädchen- dito.
70 Paar Frauen-Schuhsohlen.
20 Paar Mädchen- dito.
50 Stück schwarz-lakirte lederne Mützenschirme.
160 Pfund dreidräthig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material:

90 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Holz.
200 Klaftern Kiefern Leibholz.
600 Pfund gezogene Lichte.
16 Pfund gegossene Lichte.
50 Quart Rüböl, und
440 Pfund Seife.

Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse geschieht in den von der Direktion des Land-Armen-Hauses nach dem Bedarf des Institutes zu bestimmenden Raten und Zeitfristen.

Der Licitationstermin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden, wird auf den 29. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Kanzlei-Lokal des Land-Armen-Hauses zu Creutzburg festgesetzt.

Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten.

Die Licitation wird sowohl auf die einzelnen Gegenständ

der Bedürfnisse, als auch auf die gesammte Lieferung gerichtet werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und entrichten in annehmbaren Papieren, oder sonst in gesetzlich zulässigen Dokumenten, eine Kaution von 10 Procent des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Kaution wird bei der Direktion des Land-Armen-Hauses niedergelegt und in dem Termin selbst berichtigt.

Von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, der Leinwand, dem Schleier und dem Nesseltuche müssen die Bietenden Proben vorzeigen, und zur Vergleichung bei der Armen-Haus-Direktion niederlegen.

Oppeln, den 13. September 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Getreide = Verkauf.

Das von mehreren Zinspflichtigen der Ohlauer Amts-Ortschaften nach der Stadt Ohlau pro 1834 zu zinsen schuldigen Getreides, bestehend in

360 Schfl. 11 $\frac{7}{8}$ Metzen Weizen,
473 " 6 $\frac{7}{8}$ " Roggen,
141 " 9 $\frac{3}{8}$ " Gerste und
560 " 13 " Hafer

Preuß. Maaß, soll im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf gestellt werden, wozu ein Termin auf den 13. Oktober c. Vomittags um 11 Uhr in dem Rent-Amts-Lokale in Ohlau anberaumt worden ist.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß zufolge der Kaufsbedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem Zuschlage an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der hohen Königl. Regierung vorbehalten bleibt, und daß $\frac{1}{4}$ des gethanen Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Ohlau, den 22. September 1834.

Königl. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Feldgärtner Caspar Wolff, in Klein-Carlsberg, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf seinen Grund und Boden an das Dorfwasser eine oberschlägtige Brettschneidemühle mit einer Säge zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edicts vom 28. Oktbr. 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist in hiesigem Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 24. Septbr. 1834.

Königl. Landräthl. Amt.

Auctions-Anzeige.

Morgen Dienstag den 30. d. M. früh 9 Uhr werde ich Langeholzgasse Nr. 2 verschiedene neue, gut verfertigte Schuhmacher-Arbeit, als Stiefeln, Ueberschuhe für Herrn und Damen, Tanzschuhe 2c. so wie drei schöne Glasschränke, 4 Doppelfenster und sonstige Geräthschften, meistbietend versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Pieré, conc. Auct.-Commiss.

Auction.

Zur Versteigerung der zur Kaufmann Mischkeschen Concurs-Masse gehörigen in circa 3000 Flaschen und 5 Gebinden lagernden Weine, so wie des Mobiliars, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Utensilien bestehend, ist ein anderweitiger Auktionstermin

auf den 30ten d. M. u. d. f. Tage

Vorm. v. 9 Uhr, und Nachm. v. 2 Uhr in dem Hause Nr. 18, Blücherplatz, angesetzt worden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 22. September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 3. k. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse, Mäntlergasse Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, ein Repositorium mit Glasschrank, ein Ladentisch und mehrere gläserne und steinerne Krausen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 27. September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Porzellan-Auction.

Mittwoch den 1. Oktober Vor- und Nachmit. werde ich Reusche Straße Nr. 62 eine Parthie weißen Porzellan's, bestehend in Tassen, Terrinen, Butterdosen, Saucieren und Pfeifenköpfen versteigern; auch kommen am Schlusse einige Stahlwaaren mit vor.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Versetzung sollen Katharinenstrasse Nro. 7 verschiedene Meubles, bestehend in: Sophas, Stühlen, Servanten, Commoden, Schreibpulten, Tischen, Teppichen, Lampen etc. wie auch eine kleine Orangerie, Kupfer, Küchen- und Hausgeräthe, Keller-Lager, so wie einige Wagen und Pferdegeschirre, öffentlich versteigert werden. Hierzu ist von Unterzeichnetem ein Termin auf Donnerstag, den 2. October d. J. Vormittags von 9 Uhr an, anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 25. Septbr. 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus).

Anzeige.

Ich mache hiermit bekannt, daß mir eine bedeutende Niederlage von vorzüglich ausgezeichneter, durch Sachverständige geprüfter Thon-Erde zum Verkauf in Commission übergeben worden. Der Preis wird sehr billig gestellt sein. Proben davon können zu jeder Stunde bei mir angesehen, und Bestellungen zu großen auch kleinen Quantitäten sofort gemacht werden.

F. Mähl,
Altbüßer-Straße Nr. 31.

Zweite Beilage zu № 227 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. September 1834.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätten wir hiesigen Orts ein zweites Meubles-Geschäft errichtet, das in jüngster Zeit zu manchen Irrungen Anlaß gegeben.

Wir fühlen uns demnach veranlaßt, unsere resp. Geschäftsfreunde aufmerksam zu machen, daß wir unsere

Porcellan-, Glas-, Galanterie-,

Meubel- und Spiegel-Handlung

einzig und allein nur in unserm bekannten Verkaufs-Lokale, Ring Nr. 2. unter unveränderter Firma, nach wie vor betreiben.

Wilhelm Bauer.
Albert Bauer.

Firma:
Gebrüder Bauer
Ring Nr. 2.

Die neue
Meubles- und Spiegel-Handlung
von
Bauer und Comp.
empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll nach den neuesten Hamburger Modells gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony-, Zuckerkisten-, als auch Birken-Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Prager jun.

Wiener Fatschen für Wöchnerinn und für Kinder, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann und Wiener Schnürmieder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke Nr. 16 zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

Handlungs-Verlegung.

Unsere seit beinahe 15 Jahren auf der Karls-Straße bestandene

Stahl-, Messing-, Eisen-
und
kurze Waaren-Handlung

haben wir mit heutigem Tage in unser eigenes Haus sub Nr. 68 auf der Reuschen-Straße, zum Einhorn genannt, dem Gasthof zum goldnen Schwerdt gerade über, verlegt; welches wir hiermit allen unsern verehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden mit der ergebenen Bitte anzeigen, uns auch im neuen Lokal Ihr ferneres Vertrauen zu schenken, welches wir auch dort durch reelle, billige und sorgfältige Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werden.

Breslau, den 29. September 1834.

C. Wolff u. Comp.

Große leere Oelfässer
im besten Zustande, und ganz mit Eisen gebunden, sind wegen Mangel an Platz, sehr billig zu verkaufen. Albrechts-Straße Nr. 17.

In dem Zeitraum vom 26sten Nachmittags bis zum 28. Morgens 9 Uhr sind aus der, im Hofe des am großen Ringe Nr. 60 belegenen Hauses, sich befindlichen Remise
circa 200 Pfund dunkle Roßhaare in 10 Packeten,
= 60 = graue desgl. = 3 = geflochten, so wie mehrere Paar schwarz und weiße Filzschuhe,
durch gewaltsamen Einbruch abhanden gekommen.
Es wird demnach Jedermann sowohl für deren Ankauf gewarnt, als auch höflichst und dringend ersucht, bei Vorkommen derselben die Zeitungs-Expedition davon gegen eine angemessene Belohnung in Kenntniß setzen zu wollen.
Breslau, den 29. September 1834.

Zu einem sehr vortheilhaften Fabrick-Geschäfte, welches hierorts nicht betrieben wird, das Fabrikat einen sichern Ertrag von 30 — 40 pCt. gewährt, und dasselbe zu den aller gangbarsten Artikeln gehört, wird ein Theilnehmer mit circa 1000 Rthlr. gewünscht. Versiegelte Addressen Lit. B. bezeichnet, werden in der Breslauer Zeitungs-Expedition, Albrechtstraße Nr. 5, angenommen.

In der Königl. concess. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt

des Unterzeichneten ist heut ein tüchtiger im Lehrfach erfahrener Candidat der Theologie angestellt worden, und es können noch einige Zöglinge in dem Alter von 8 — 14 Jahren aufgenommen werden. Die gedruckten Statuten der Anstalt, welche die sehr mäßigen Bedingungen enthalten, werden den hierauf Rücksicht nehmenden geehrten Eltern von dem Vorsteher sehr gern mitgetheilt.
Reichenbach in Schlesien, den 28. Septbr. 1834.
Karl Laßwitz, Vorsteher der Anstalt.

Schul-Anzeige.
Mit dem ersten Oktober beginnt ein neuer Lehrkursus in meiner Töchterschule, und wird der Lehrplan in meiner Wohnung Nr. 40. am Ringe, im schwarzen Kreuz, gratis verabfolgt.
K. Thiemann.

Bekanntmachung.
Der Meubles-Packer Barth zeigt hiermit ganz ergebenst seine Wohnung an: Ohlauer-Straße Nr. 22.

Den verehrlichen Vorstehern und Vorsteherinnen der Institute in Breslau habe ich die Ehre hierdurch zu benachrichtigen, wie ich den 31. Oktober daselbst eintreffen, um in den bekannten Anstalten den 3. November meinen diesjährigen Tanzunterricht beginnen zu können. Indem ich jedoch ganz ergebenst bemerke, daß die sich bis dahin bildenden Privat-Gesellschaften wenigstens aus 24 Personen bestehen müssen, schmeichle ich mir gleichzeitig, durch gründliche Lehre und unermüdlichen Eifer in meinem Beruf, das seit einer langen Reihe von Jahren mir geschenkte Wohlwollen auch dieses Jahr zu erhalten.

Liegnitz, am 23. September 1834.

Louis Baptiste,
artiste de danse de l'ecole de Paris etc.

Tanzunterricht.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine Tanzunterricht-Stunden in allen, sowohl alten als neu beliebten Gesellschaftstänzen den 1. October ihren Anfang nehmen.

Moritz Gebauer, Tanzlehrer.
Ohlauer-Straße im Rautenkranz.

Ein Mädchen von guter Erziehung, wünscht bei einem bejahrten Herrn, die Leitung der Wirthschaft, und nöthigen Falls, auch die Erziehung einiger Kinder zu übernehmen; sie würde weniger auf Gehalt, wohl aber auf eine anständige väterliche Behandlung sehen, indem sie ganz ohne allen Schutz steht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Zur gütigen Beachtung.

Ein geborner Franzose erbietet sich, gründlichen Unterricht in der französischen Sprache, besonders im Sprechen, zu ertheilen. Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus).

Ein Mälzer, welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt, das Malz auf einer engl. Malzdarre zu behandeln, und sich über seine Fähigkeit und gute Führung auszuweisen vermag, kann sich zu einer Anstellung bis 15. October d. J. bei dem Kretschmer-Mittels-Aeltesten C. G. Woywode, Nicolai-Straße im grünen Löwen, melden.

Pensions-Offerte.

Ein Lehrer kann noch 2 Schüler zu Michaelis in Pension nehmen, und damit nach Wunsche den Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik verbinden. Ritterplatz, goldner Korb Nr. 7.

Die aus Versehen auf den Sonntag Nachmittags angezeigte, auf dem hiesigen Pfarrhofe abzuhaltende, Auction, wird erst am 2. October, als Donnerstags, statfinden.

Margareth, den 27. September 1834.

Anders, Pfarrer.

Auf dem Dom. Pakoslaw bei Rawiz, 6 Meilen von Breslau, können unter eigener Aufsicht 500 Schaafe und 20 Kühe überwintert werden.

Adressen werden portofrei erbeten.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist gegenwärtig: Blücherplatz Nr. 15, neben der Börse.

Breslau, den 25. September 1834.

Krull,
Stadtgerichts-Justiz-Commissarius und öffentlicher Notarius.

Am 25sten d. M. Abends ist beim Eingang des Theaters ein Alliance-Ring mit Rauten besetzt verloren gegangen; der ehrliche Finder beliebe solchen gegen einen Thaler Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Scharff abzugeben.

Ein bei Rudelsdorf auf der Frankensteiner Straße gefundenes braunledernes Felleisen, ist gegen Legitimation bei dem dasigen Herrn Inspektor Hartmann in Empfang zu nehmen.

Verlorner Vorstehhund.

Ein braun getigerter und gefleckter, glatthaariger Vorstehhund, ist am 25. d. M. Abends im Dorfe Polanowitz abhanden gekommen. Es wird gebeten solchen in Breslau (am Wäldchen Nr. 5) gegen Erstattung der Kosten und, wenn es verlangt wird, gegen eine angemessene Belohnung, dem Besitzer wieder zuzustellen. Zugleich wird vor dem Ankauf des Hundes gewarnt.

Ein Hühnerhund von brauner Farbe, mit einem schmalen weißen Streifen über die Brust, und männlichen Geschlechts, hat sich hier eingefunden. Wer sich als Eigenthümer desselben legitimirt, kann solchen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterungs-Kosten abholen lassen in Ohlau Nr. 79 am Markte zwei Stiegen hoch.

Bekanntmachung.

Heute Montag, als den 29. September, findet bei mir ein Ausschieben nebst einem gut besetzten Concert statt, wozu ergebenst einladet:

Menzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf Montag den 29. September zu einem Fleisch- und Wurstausschieben ganz ergebenst ein.

Kappeller,
Koffetier am Lehmdamm Nr. 17.

Zum Wurstschmaus

heut, Montag, ladet hiermit ganz ergebenst ein:

Casperke, Mathias-Straße Nr. 81.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute Montag, den 29. Sept. ladet ergebenst ein. Schilling, Coffetier vor dem Nicolai-Thor, in Frankfurth an der Oder.

Zum Fleischausschieben und Wurstschmauß, Montag den 29. September d. J., ladet ergebenst ein

Eckard, Coffetier.
Rosengasse Nr. 2.

Fleisch-Ausschieben.

Montag, den 29. September, wozu ergebenst einladet:

Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Schmiedebrücke Nr. 37 sind Zimmer mit und ohne Meubels für einzelne Herrn bald zu vermiethen. Auch sind zum bevorstehenden Wollmarkt noch einige Zimmer frei.

Zum Termin Ostern 1835 ist der dritte Stock, bestehend in 6 heizbaren Piecen, großer lichter Küche, Keller und Bodengelaß, wozu auch Pferde-Stall und Wagen-Platz gegeben werden kann, anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei

C. Kliche,
Reusche-Straße Nr. 12.

Kupferschmiede-Straße Nr. 48, zwei Stiegen hoch, ist eine sehr freundliche gut meublirte Stube für einen billigen Preis zu vermiethen und den 1. October zu beziehen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen, ist Weiden-Straße Nr. 27 eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen für einzelne Herren, eine freundliche Vorderstube mit oder ohne Kabinet. Näheres am Fischmarkt Nr. 1, par terre.

Zu vermiethen

ein Handlungs-Lokal, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe, Remisen, Kellern und Wohnungen. Das Nähere zu erfahren Reusche-Straße Nr. 51, beim Wagenbauer Herrn Reibel.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 70ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 3193.
1 Gewinn à 100 Rthlr. auf No. 99363.
50 Rthlr. auf No. 19283. 39072.
40 Rthlr. auf No. 37306. 61. 41017 42. 50885.
25 Rthlr. auf No. 1864. 3181. 3773. 4957. 15171. 22124. 37358. 74. 41002. 14. 33. 43210. 50464. 50811. 63. 83. 55896. 83415. 31. 96715.

Kaufloose zur 4ten Klasse obiger Lotterie — Ziehung den 15. Oktbr. — sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Angekommene Fremde.

Den 27. September. Gr. Stube: Hr. General-Pächter Hoffrichter a. Krzischanowitz. — Hr. Lehrer Brühl a. Gogolewo. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Karnatz a. Frankfurth a. Main. — Frau Doktor Ruppricht a. Bankwitz. — Hr. Gutsbes. v. Lebowski a. Polen. — Gold. Löwe: Fr. Kaufm. Hellwig a. Rawicz. — Gold. Krone: Hr. Apothek. Focke a. Schweidnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Gröger a. Krotoschin. — Hr. Akademischer Maler Theer und Hr. Edelsteinhändler Theer aus Wien. — Fr. Gutsbes. v. Lubienska a. Budziszow. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. May a. Warschau. — Hr. Gutsbes. v. Schickfus a. Bernstadt. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Hellwig aus Rawicz. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Wenzel a. Jauer. — Hr. Kaufm. Heinicke a. Magdeburg. — Hôtel de Pologne: Hr. Marine-Offizier v. Bower a. England. — Deutsche Haus: Fr. Gräfin v. Schack a. Uschütz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufmann Bruck a. Neisse. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Diesenhausen a. Staschow. — Hr. Musik-Direktor Fuhrmann a. Posen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sommer und Hr. Kaufm. Beer a. Botuschau. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Jassy. — Hr. Kaufmann Reiger und Hr. Kaufm. Herch a. Tysmenitz. — Hr. Kaufm Finkelstein a. Sniatin. — Hr. Kaufm. Ehrlich a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Landau a. Brody. — Hr. Kaufm. Lion a. Neustadt. — Gold. Zepter: Hr. Lieutenant Fischer a. Kosel. — Fr. Ober-Amtmann Nerlich a. Beichau. — Hr. Instituts-Vorsteher Lasswitz a. Reichenbach. —

Privat-Logis: Domstr. Nr. 10: Hr. Kaplan Hübner a. Gr. Glogau. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 27. September 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	153 1/3	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 3/4
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 25 1/6	6. 24 5/8
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	102 5/8
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 1/3
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		113 1/2	—
Poln. Courant		102 1/3	—
Wiener Einl.-Scheine		42 1/2	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	99 1/3	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	58
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	102 2/3	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106 1/2	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 5/6	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

28 Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6‴ 50	+14, 6	+10, 0	+ 8, 2	SW. 21	dck. Gw.
2 U. N.	27″ 6‴ 44	+12, 0	+14, 6	+ 9, 9	W. 90°	dck. Gw.

Nachtkühle + 8, 8 (Thermometer) Oder + 11, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 27. September 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.